

EJIMEL

Electronic Journal of Islamic
and Middle Eastern Law



Vol. 6 (2018) pp. 57-77

**Fatwas und Muftis im Zeitalter des Internets:
Das Fatwa-Portal islamfatwa.de als Fallstudie**
von Mahmud El-Wereny



**University of
Zurich** ^{UZH}

Vol. 6 (2018)

Editor-in-Chief

Prof. Dr. Andrea Büchler, University of Zurich,
Switzerland

Editorial Board

Prof. Dr. Bettina Dennerlein, University of Zurich,
Switzerland

Assoc. Prof. Dr. Hossein Esmaeili, Flinders University,
Adelaide, Australia

Prof. Dr. Clark B. Lombardi, Director of Islamic Legal
Studies, University of Washington School of Law, USA

Prof. Dr. Gianluca Parolin, American University in Cairo,
Egypt

Prof. Dr. Mathias Rohe, Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg, Germany

Dr. Eveline Schneider Kayasseh, University of Zurich,
Switzerland

Dr. Prakash A. Shah, Queen Mary, University of London,
UK

Dr. Nadja Sonneveld, Radboud University Nijmegen,
Netherlands

Dr. Nadjma Yassari, Max Planck Institute for
Comparative and International Private Law, Hamburg,
Germany

EJIMEL Vol. 6 (2018)

Published by

The Center for Islamic and Middle Eastern
Legal Studies (CIMELS), University of Zurich,
Zurich, Switzerland

Suggested citation style

Electronic Journal of Islamic and Middle Eastern Law
(EJIMEL), Vol. 6 (2018), pages,
<http://www.ejimel.uzh.ch>

ISSN 2504-1940 (Print)

ISSN 1664-5707 (Online)



This work is licensed under a Creative
Commons Attribution-

Noncommercial-No Derivative Works 3.0 Unported
License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>). You can download an electronic version
online. You are free to copy, distribute and
transmit the work under the following conditions:
Attribution – you must attribute the work in the
manner specified by the author or licensor (but not
in any way that suggests that they endorse you or
your use of the work); Noncommercial – you may
not use this work for commercial purposes; No
Derivate Works – you may not alter, transform, or
build upon this work.

Cover photo: © PRILL Mediendesign/Fotolia.com

Fatwas und Muftis im Zeitalter des Internets: Das Fatwa-Portal *islamfatwa.de* als Fallstudie

von Mahmud El-Wereny*

Inhalt

I. Einleitung	58
II. Zur Bedeutung und Veränderbarkeit von Fatwas	60
III. <i>islamfatwa.de</i> – Aufbau und Inhalt	63
IV. Darstellung und Analyse ausgewählter Fatwas	67
V. <i>islamfatwa.de</i> – Einordnung in den Salafismus	72
VI. Zusammenfassung	76

Abstrakt

Fatwas dienen nicht nur der Klärung von Alltagsfragen unterschiedlicher Art, sondern auch der Rechtfertigung und Verbreitung von politischen Ideologien und religiösen Weltanschauungen. Muftis, die sich dieser Aufgabe zuwenden, sollen daher bestimmte Qualifikationen erfüllen, um in der Lage zu sein, zeit- und ortsgemäße Lösungen für die an sie herangetragenen Sachverhalte liefern zu können. Auch wenn Fatwas über keinen bindenden Charakter verfügen, finden sie bei vielen Muslimen Anerkennung und gelten als Orientierungshilfe und Richtschnur für ein schariatgetreues Leben. Der Cyberspace hat neue Welten eröffnet und vielfältige Möglichkeiten geschaffen. Auch für Musliminnen und Muslime, die sich über ihre Religion informieren wollen, bietet sich in der virtuellen Welt eine Vielzahl von Fatwa-Foren. Diese erleichtern nicht nur das Finden von islamkonformen Antworten auf Alltagsfragen, sondern ermöglichen es auch, durch die gewährleistete Anonymität, heikle Fragen zu stellen und zugleich unterschiedliche Positionen und Sichtweisen verschiedener Muftis zu vergleichen und davon zu profitieren. Problematisch ist allerdings, dass man nicht ohne Weiteres erkennen kann, wer hinter dem jeweiligen Fatwa-Forum steht und welche ideologischen Inhalte dort propagiert werden. Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags steht die Darstellung und Analyse des ersten und meistbesuchten Fatwa-Portals im deutschsprachigen Raum *islamfatwa.de*, um es dann anhand von ausgewählten Fallbeispielen ins Spektrum der Online-Fatwa-Dienste einzuordnen.

* Dr. Mahmud El-Wereny ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Polizeipräsidium Frankfurt am Main. Er forscht zu folgenden Themenschwerpunkten: Politischer Islam, Islamisches Recht und Interreligiöser Dialog.

I. Einleitung

Viele Musliminnen und Muslime legen großen Wert darauf, ihr Leben nach Werten und Normen des Islam auszurichten.¹ Da nicht jeder Muslim in der Lage ist, selbstständig aus den normativen Quellen des Islam Antworten auf neu aufgetretene Fragen zu finden, wendet man sich in der Regel an einen ortsnahe vertrauten Islamgelehrten, der durch seine Qualifikationen befugt ist, religiöse Auskünfte auf an ihn herangetragene Fragen zu geben. Der Fragesteller wird in der Fachsprache *mustaftī* („Ratsuchender“), der Ratgeber *muftī* und sein Rat *fatwā* genannt. Das Wort Fatwa wird in der deutschsprachigen Literatur häufig mit „Rechtsgutachten“ übersetzt.² Als Fachterminus des islamischen Rechts bezeichnet es eher eine religiöse Auskunft eines Muftis, die dem Ratsuchenden auf Anfrage hin erteilt wird. Diese Tätigkeit kann, wie es über die islamische Geschichte hinweg der Fall war, entweder formell von einem durch den Staat eingesetzten Mufti oder informell von einem Gelehrten durchgeführt werden, der aufgrund seiner Kompetenz und Popularität in der Gesellschaft Gehör und Anerkennung findet.³

Mit der Entwicklung des Internets haben sich die Wege und Formen der religiösen Ratgebung (*iftāʾ*) verändert. Während man sich früher in der Regel an den Mufti der ortsnahe Gemeinde gewandt und seine Frage vor Ort vorgetragen hat, bedient man sich heute oftmals des Internets. Denn Online-Fatwa-Dienste haben neue Zugänge und Kanäle geschaffen, um Fatwas zu erhalten und somit die Religion zu verstehen. Der Cyberspace bietet im Gegensatz zu Radio oder Fernsehen überschaubare Kategorisierungen, eigene Räume und Inhalte sowie einfacheren Zugang. Was die Online-Fatwas besonders attraktiv macht, ist u. a. die Möglichkeit, anonym Fragen zu stellen bzw. zu suchen und zu finden. Auf diesem Wege können auch Tabuthemen sozialer, politischer oder anderer Art aufgegriffen werden. Darüber hinaus überwindet das Internet die geografische Begrenztheit und ermöglicht dem Ratsuchenden, seine Frage nicht nur einem, sondern mehreren Muftis zu stellen und somit unterschiedliche Antworten zu vergleichen.⁴

Heute gibt es eine Vielzahl an Internetseiten, die sich hauptsächlich dem *iftāʾ* widmen. Nicht nur staatliche Institutionen und Organisationen islamisch geprägter Gesellschaften haben schon seit Längerem die Möglichkeiten des Internets erkannt und es als Kommunikationsmedium innerhalb der muslimischen Gemeinschaft eingesetzt.⁵ Auch

¹ Der Einfachheit halber wird im weiteren Verlauf des Artikels auf das Femininum verzichtet.

² Nicht selten wird der Begriff *fatwā* in Assoziation mit dem Schriftsteller Salman Rushdie (geb. 1947), der wegen seiner 1988 erschienen Schrift *Die satanischen Verse* auf der Grundlage einer vom Ajatollah Chomeini (gest. 1989) erteilten Fatwa zum Tode verurteilt wurde. Siehe statt vieler VOGEL GEREON, Blasphemie – Die Affäre Rushdie in religionswissenschaftlicher Sicht, Bern 1998.

³ Vgl. weiterführend dazu MOTZKI HARALD, Religiöse Ratgebung im Islam: Entstehung, Bedeutung und Praxis des *muftī* und der *fatwā*, Zeitschrift für Religionswissenschaft, Vol. 2 (1994), 3–23; KRAWIETZ BIRGIT, Der Mufti und sein Fatwa. Verfahrenstheorie und Verfahrenspraxis nach islamischem Recht, Die Welt des Orients, Vol. 26 (1995), 161–180; MASUD KHALED MUHAMMAD, Mufti, Fatwas and Islamic Legal Interpretation, in: Masud Khaled Muhammad/Messick Brinkley/Powers David (Hrsg.), Islamic Legal Interpretation. Muftis and Their Fatwas, London 1996, 3–33; EL-WERENY MAHMUD, Scharia-Normen im Wandel: Zum Konzept der Fatwa-Wandelbarkeit zwischen Tradition und Moderne“, Zeitschrift für Recht und Islam, Jg. 9 (2017), (im Erscheinen).

⁴ Vgl. MASUD, *supra* Fn. 3, 32; BRÜCKNER MATTHIAS, Fatwas zum Alkohol unter dem Einfluss neuer Medien im 20. Jhdt., Würzburg 2001; GRÄF BETTINA, Medien-Fatwas@Yusuf al-Qaradawi. Die Popularisierung des islamischen Rechts, Berlin 2010, 231.

⁵ Vgl. bspw. Dār al-Iftāʾ in Ägypten <http://dar-alifta.org/>, in Libyen <https://ifta.ly/web/> und in Saudi-Arabien <http://www.alifta.net/> (letzter Aufruf 22.04.18). Mehr dazu LOHLKER RÜDIGER, Islam im Internet. Neue Formen der

islamistische Gruppierungen und Einzelpersonen machen davon Gebrauch, um ihre politisch ideologisierte Interpretation des Islam sowie angestrebte Ziele zu propagieren. In ihrer virtuellen Präsenz nehmen Fatwas einen zentralen Platz ein. Sie dienen dort als Erklärungsmittel für alle Fragen des Lebens sowie für die Rechtfertigung von religiösen und politischen Ansichten.⁶

Als erstes deutschsprachiges Fatwa-Portal, das facettenreiche Fatwas zu unterschiedlichen Themenbereichen des Islam bietet, tritt *islamfatwa.de* auf, wenn man das Schlagwort *Fatwa* bzw. *Islam Fatwa* in der Suchmaschine Google eingibt.⁷ Der vorliegende Beitrag macht es sich zur Aufgabe, diese Internetsite vorzustellen und am Beispiel ausgewählter Fatwas zu analysieren, um sie dann ins Spektrum der Online-Fatwa-Dienste einzuordnen. Es sollen dabei folgende Fragen beantwortet werden: Wer fungiert dort als Mufti und welches Gedankengut wird dort propagiert? Wie sind Fatwas dort gestaltet und wie sind die Argumentationsweisen? Welche Agenda und Ziele werden dabei verfolgt? Online-Fatwas zu untersuchen, ist deshalb relevant, weil das Internet zum einen eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Ideologien spielt und Fatwas zum anderen dazu dienen, wie es über die gesamte islamische Geschichte hinweg der Fall war, religiöse Überzeugungen und politische Entscheidungen wie etwa Kriegsführung oder Friedensschluss zu rechtfertigen und zu fördern.⁸

Um diese Fragen zu beantworten, wird zunächst ein Überblick über die Bedeutung und Funktion von Fatwas bzw. Muftis gegeben. Anschließend wird die Internetplattform *islamfatwa.de* vorgestellt, um dann einige exemplarische Fatwas auf ihren Argumentationsgehalt hin zu analysieren und auszuwerten. Im Zuge dessen werden zwecks ihrer Einordnung andere Online-Fatwas herangezogen. Dabei liegt der Fokus aus Gründen der Praktikabilität auf den Theorien bzw. Ansichten des sog. „New Media Shaykh“ und „Global Mufti“⁹ Yūsuf al-Qaraḏāwī (geb. 1926) und des syrischen Reformdenkers Muḥammad Ṣaḥrūr (geb. 1938), der in der virtuellen Welt ebenfalls stark präsent ist und durch seine Reformüberlegungen für großes Aufsehen, vor allem in der arabisch-islamischen Welt, gesorgt hat.¹⁰

Religion im Cyberspace, in: Hafez Kai/Rotter Gernot (Hrsg.), *Hamburger Beiträge: Medien und politische Kommunikation – Naher Osten und Islamische Welt*, Bd. 3, Hamburg 2001, 1 [eigene Nummerierung] [Elektronische Ressource]. Siehe auch u.a. SKOVGAARD-PETERSEN JAKOB, *Defining Islam for the Egyptian State: Muftis and Fatwas of the Dār Al-ʿItā*, Leiden 1997.

⁶ Siehe z. B. www.salaf.de; www.basseera.de; www.erbederpropheten.de; www.al-madinah.de (letzter Aufruf 12.05.18). Weiterführend dazu BRÜCKNER MATTHIAS, *Der Mufti im Netz*, in: LOHLKER, *supra* Fn. 5, 60-74; RUDOLPH EKKEHARD, *Salafistische Propaganda im Internet. Eine Analyse von Argumentationsmustern im Spannungsfeld von missionarischem Aktivismus, Islamismus und Gewaltlegitimation*, Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung (2009/2010), 486-501.

⁷ Vgl. <https://islamfatwa.de/> (letzter Aufruf 28.04.18).

⁸ Siehe ausführlich dazu KRÜGER HILMAR, *Grundprobleme des islamischen Fatwa-Wesens*, in: Ebert Hans-Georg/Hanstein Thoralf (Hrsg.), *Beiträge zum Islamischen Recht III*, Frankfurt a. M. 2003, 9-33, hier 11 f.; RUDOLPH, *supra* Fn. 5, 489.

⁹ Vgl. SKOVGAARD-PETERSEN JAKOB, *The Global Mufti*, in: Schaebler Birgit/Stenberg Leif (Hrsg.), *Globalization and the Muslim World. Culture, Religion and Modernity*, Syracuse 2004, 153-165. Für Näheres zu al-Qaraḏāwīs Person und Werk siehe z. B. GRÄF, *supra* Fn. 4, 43 ff., 134 ff.; EL-WERENY MAHMUD, *Mit Tradition in die Moderne? Yūsuf al-Qaraḏāwīs Methodologie der Fiqh-Erneuerung in Theorie und Praxis*, Köln 2016, 40 ff., 54 ff.

¹⁰ Vgl. siehe ausführlich zu seiner Person und seinem Denken u. a. AMBERG THOMAS, *Auf dem Weg zu neuen Prinzipien islamischer Ethik: Muhammad Shahrour und die Suche nach religiöser Erneuerung in Syrien*, Würzburg 2009; AL-ĠĀBĪ SALĪM, *al-Qirāʾah al-muʾāṣira li-d-ḍiktūr M. Ṣaḥrūr muḡarrad tanḡīm*, Damaskus 1995.

II. Zur Bedeutung und Veränderbarkeit von Fatwas

Die Aufgabe der Fatwa-Erteilung beschränkt sich nicht nur darauf, praktische bzw. gottesdienstliche Fragen zu behandeln, vielmehr erstreckt sie sich auf die gesamte Bandbreite des Lebens. Sie umfasst Fragen aller Couleur, sei es theologischer, rechtlicher, gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer oder medizinischer Natur. Wenngleich Fatwas rechtlich unverbindlich bleiben, gelten sie vielen Muslimen als Handlungsorientierung und Wegweiser für ein schariagetreues Leben. Das Fatwa-Wesen war über die islamische Rechtsgeschichte hinweg und ist noch heute nicht nur für die Weiterentwicklung des islamischen Rechts von eminenter Bedeutung, sondern auch als zentrale Instanz für die Anpassung der Muslime an neue Gegebenheiten und Herausforderungen unterschiedlicher Art zu sehen. Denn neue Entwicklungen und Veränderungen wurden und werden heute von vielen Muslimen nur dann akzeptiert, wenn diese islamisch legitimiert sind, was in der Regel auf Basis einer Fatwa erfolgt. Die Erteilung von zeit- und ortsgemäßen Fatwas wird daher als notwendig erachtet.¹¹

Die Notwendigkeit, Fatwas entsprechend den zeitlichen und örtlichen Gegebenheiten zu erteilen bzw. bereits tradierte Rechtsauskünfte zu modifizieren, stellt kein neues Verfahren dar, vielmehr ist es in der prophetischen Tradition verwurzelt.¹² Auch Prophetengefährten sowie frühe Rechtsgelehrte wie etwa aš-Šāfi'ī (gest. 820), Namensgeber der schafiitischen Rechtsschule, und Aḥmad b. Ḥanbal (gest. 855), Gründervater der hanbalitischen Rechtsschule, haben ihre religiösen Auskünfte kontextentsprechend ausgesprochen.¹³ Eine erste intensive theoretische Beschäftigung mit diesem Grundsatz liefert der Ḥanbalit b. Qaiyim al-Ğauzīya in seinem Werk *I'lām al-muwaqqi'īn*.¹⁴ In dieser Diskussion um die Fatwa-Wandelbarkeit lassen sich im zeitgenössischen Diskurs drei unterschiedliche Position nachzeichnen, die sich in der virtuellen Welt in Form von Fatwa-Portalen widerspiegeln:¹⁵

Die erste Denkschule, vertreten von zeitgenössischen Intellektuellen wie beispielsweise Šaḥrūr, nimmt an, dass Scharianormen zeitlichen und örtlichen Veränderungen unterliegen und kontextbedingt modifiziert werden sollten. Ausgenommen seien die dogmatischen Glaubensgrundlagen, die rituellen Pflichten sowie weitere Regelungen ethischen Charakters. Diese gälten als unveränderbare Prinzipien des Islam. Alle anderen Normen, die vor allem die zwischenmenschlichen Beziehungen betreffen, gelten zeit- und ortsabhängig als veränderbar. Die Scharia wird somit auf bestimmte Fragen theologischer, ritueller und ethischer Art

¹¹ Zutreffend z.B. AL-QARĀFĪ ŠIHĀB AD-DĪN, *al-Iḥkām fī tamyīz al-fatāwā 'an al-aḥkām wa-tašarrufāt al-qāḍi wa-l-imām*, ed. v. Abū Ġudda 'Abd al-Fattāh, Beirut 1995, 31 ff., 43 ff. und 56 ff.; KRÜGER, *supra* Fn. 8, 30 f.; MOTZKI, *supra* Fn. 3, 14 f. Zum Thema Fatwa-Wandel siehe EL-WERENY, *supra* Fn. 3.

¹² In Anbetracht der *iftā'*-Rolle ist diese Tätigkeit nicht jedermanns Sache, vielmehr haben muslimische Gelehrte für die Übernahme dieser Aufgabe eine Reihe an Zugangsvoraussetzungen definiert, die erfüllt werden müssen. Neben den fachlichen Kompetenzen muss der Mufti auch moralische Eigenschaften wie etwa Gottesfurcht und Rechtschaffenheit erfüllen. Eine eigene Literaturgattung des sog. *Adab al-muftī wal-mustaftī* befasst sich ausführlich mit den Verhaltensregeln des Muftis sowie auch Ratsuchenden. Vgl. z. B. IBN AṢ-ŠALĀḤ 'UṬMĀN B. 'ABD AR-RAḤMĀN, *Adab al-muftī wa-l-mustaftī*, ed. v. 'ABD AL-QĀDIR MUWAFFAQ, Medina 1986; SCHNEIDER IRENE, Das Bild des Richters in der „*adab al-qāḍi*“-Literatur, Frankfurt a. M. 1990; KRAWIETZ, *supra* Fn. 3, 161–180; MASUD MUHAMMAD KHALID, *Adab al-muftī. The Muslim Understanding of Values, Characteristics, and Role of a Mufti*, in: Metcalf Barbara D. (Hrsg.), *Moral Conduct and Authority. The Place of Adab in South Asian Islam*, Berkeley 1984, 124–151.

¹³ Vgl. ausführlich dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 3.

¹⁴ Vgl. IBN AL-QAIYIM, *I'lām al-muwaqqi'īn 'an rabb al-'ālamīn*, ed. v. ĀL SULAIMĀN ABŪ 'UBAIDA MAŠHŪR B. ḤASAN, Dammam, 2002, 337, Bd. 6, 113 f., 192 ff. Weiterführend dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 3.

¹⁵ Diese modernen Ansätze stützen sich direkt oder indirekt auf die Überlegungen vormoderner Gelehrter, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Siehe mehr dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 3.

beschränkt. Das Hauptanliegen ist dabei, traditionelle Fatwas und Normen, die heikle Fragen wie etwa Geschlechterrollen, Erbregelungen, Kleidungsvorschriften und Körperstrafen (*ḥudūd*) betreffen, zeitgemäß neu zu interpretieren, um den Islam mit der Moderne bzw. modernen Grundwerten wie etwa der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter und Demokratie etc. in Einklang zu bringen.¹⁶ Zwecks der Verbreitung dieser Theorien begnügen sich die Apologeten dieser Position nicht nur mit der Veröffentlichung von Publikationen, sondern sie greifen auch auf das Internet zurück, um ihren Thesen mehr Gehör zu verschaffen. So unterhält Šaḥrūr z. B. eine arabischsprachige Internetseite, auf der er nicht nur theoretische oder methodische Themen für sein anvisiertes Reformprojekt behandelt, vielmehr bietet sein Portal die Möglichkeit, Fragen in einem Eingabeformular direkt an den Autor zu stellen. Dort beantwortet er eine ganze Reihe an Fragen unterschiedlicher Natur, seien es politische, gesellschaftliche, medizinische oder theologische.¹⁷

Im Gegensatz zu dieser Position halten sich dem Salafismus zuzuordnende Autoren wie etwa ‘Abd al-‘Azīz b. Bāz, Großmufti Saudi-Arabiens (von 1992 bis zu seinem Tode 1999), am Wortlaut des koranischen bzw. prophetischen Textes und sehen in den Quellentexten die einzigen Maßstäbe für die Findung von Normen bzw. für die Modifikation bereits erlassener Fatwas. D. h. überkommene Ansichten und traditionelle Rechtsentscheidungen dürften nur dann Veränderung erfahren, wenn dafür textuelle Belege vorliegen. Andernfalls seien sie so umzusetzen, wie sie überliefert worden sind. Demnach wird dem Kontext, in dem die Normen bzw. die Fatwas erstellt werden, sowie neuen Entwicklungen des Lebens keine Aufmerksamkeit geschenkt.¹⁸ Auch Ibn Bāz verfügt über eine Website, die ebenfalls ausschließlich in arabischer Sprache konzipiert ist. Diese Site bietet einen umfassenden Einblick in sein Denken und Wirken und ermöglicht, fast all seine Schriften, die teilweise in unterschiedliche Sprachen übersetzt vorliegen, online zu lesen bzw. in PDF-Format herunterzuladen.¹⁹ Im Mittelpunkt dieses Portals steht dennoch die Erstellung von Fatwas für Fragen diverser Natur. Neben den dort zur Verfügung gestellten Angeboten an Büchern, Artikeln und Audio-Dateien wird die *fatwā*-Kategorie laut der Statistik der Website selbst am häufigsten besucht.²⁰

Die dritte Denkschule, die sog. *wasafīya*, vertreten von Gelehrten wie etwa Yūsuf al-Qaraḏāwī, beansprucht eine mittlere Position zwischen den beiden oben angeführten Parteien: Sie erkennt zwar die Veränderbarkeit von Fatwas an, beschränkt dies aber auf eine Kategorie der Scharianormen. In diesem Sinne wird im Großen und Ganzen zwischen „statischen“ (*tābit*) und „wandelbaren“ (*mutaḡayyir*) Normen der Scharia unterschieden. Dabei bilden die textuellen Grundlagen aus dem Koran und/oder der Sunna die Argumentationsbasis. Der statische Teil

¹⁶ Vgl. z. B. ŠAHRŪR MUHAMMAD, *Naḥwa uṣūl ḡadīda li-l-fiqh al-islāmī. Fiqh al-mar’a (al-waṣīya – al-irt – al-qawāma – at-ta’addudiya – al-libās)*, Damaskus 2000. Ausführlich dazu AMBERG, *supra* Fn. 10, passim; CHRISTMANN ANDREAS, 73 Proofs of Dilettantism. The Construction of Norm and Deviancy in the Responses to Mohamed Shahrour’s Book *Al-Kitāb wa al-Qurān: Qirā’a Mu’aṣira*, *Die Welt des Islam* 44/2 (2004), 21-73.

¹⁷ Vgl. z. B. http://shahrour.org/?page_id=1679. Zum Tag der Datenerhebung wurden auf der Website 939 Fragen behandelt. Vgl. <http://shahrour.org/> und http://shahrour.org/?page_id=2921 (letzter Aufruf 04.05.2018).

¹⁸ Vgl. ausführlich dazu AL ATAWNEH MUHAMMAD, *Wahhābī Islam Facing the Challenges of Modernity. Dār al-Iftā in the Modern Saudi State*, Leiden 2010; EL-WERENY MAHMUD, *Normenlehre des Zusammenlebens: Religiöse Normenfindung für Muslime des Westens. Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung*, Frankfurt a.M. 2018, z. B. 139 f., 160 f. 179 f.; ders., *supra* Fn. 3.

¹⁹ Vgl. <https://binbaz.org.sa/books?page=1>; <https://binbaz.org.sa/>; <https://binbaz.org.sa/fatwas/kind/1?page=317>. Einige seiner Werke liegen in chinesischer, französischer, russischer und persischer Sprache vor. <https://binbaz.org.sa/books?page=23> (letzter Aufruf 04.05.2018).

²⁰ Vgl. <https://binbaz.org.sa/stats> (letzter Aufruf 04.05.2018).

betrifft demnach Normen, deren Beweislage authentisch und eindeutig sind. Zu den oben von Šahrūr angeführten Grundsätzen (theologischen, ethischen und gottesdienstlichen Normen) zählen Sprecher dieser Schule weitere Regelungen wie die Körperstrafen (*ḥudūd*) und die Heirats- und Erbre Regelungen zwischen Mann und Frau.²¹ Trotz ihrer konservativen Haltung zu vielen Fragen sind sie durch die Nutzung unterschiedlicher Massenmedien und internationale Vernetzung unter Muslimen in islamisch wie nichtislamisch geprägten Ländern stark präsent, wie am Beispiel al-Qaraḍāwī zu erkennen ist. Neben seiner Funktion als Präsident der *International Union of Muslim Scholars* (IUMS) und Vorsitzender des *European Council for Fatwa and Research* (ECFR) unterhält er ebenfalls eine Website, auf der er nicht nur Fatwas, sondern auch eine breite Auswahl an Texten und Bücher anbietet.²² Laut GräF gilt er als der erste muslimische Gelehrte, der 1997 Fatwas auf seiner persönlichen Website publizierte.²³ In der Rubrik *fatāwā wa-aḥkām* („Fatwas und Rechtsurteile“) behandelt er rund um die Tausend Fragen zu unterschiedlichen Themen. Seine Fatwas beschränken sich, ähnlich wie die von Ibn Bāz und Šahrūr, nicht auf ein bestimmtes Themengebiet, sondern decken alle Aspekte des Islams ab. Dies beinhaltet praktische, rituelle, wirtschaftliche, politische, medizinische, bioethische, theologische und exegetische Fragestellungen.²⁴

Wenngleich die drei Autoren unterschiedliche Positionen zur Fatwa-Modifikation vertreten und somit viele Fragen unterschiedlich bewerten, was sich in ihrem Verständnis zum Islam und zur Moderne widerspiegelt, eint sie das Anliegen, ihre Theorien bzw. Ideologien über das Internet zu verbreiten und somit das Wissen über das islamische Recht zu popularisieren. Wer die Publikationen der Autoren in Buchform kennt, den wird inhaltlich nicht Neues erwarten. Formell erfahren ihre Fatwas meistens durch die Onlinestellung gewisse Änderungen, die sich auf den Kern der Fatwas aber nicht auswirken. Solche Veränderungen entstehen dadurch, dass die Muftis oft nicht diejenigen sind, die die Website betreiben. Sie bleiben zwar die ursprünglichen Autoren, die Bearbeitung und Onlinestellung wird aber zumeist von ihren Administratoren vorgenommen, wie etwa bei Ibn Bāz und al-Qaraḍāwī zu sehen ist.²⁵ Darüber hinaus sind Online-Fatwas, anders als printmediale Fatwas, nicht an eine bestimmte Zielgruppe, sondern an Muslime weltweit gerichtet. Sie sind daher oft in einer einfachen Sprache formuliert, fernab der üblichen Komplexität der rechtstheoretischen Argumentation.²⁶ Die Frage, ob und inwieweit die Theorien dieser Autoren zur Fatwa-Wandelbarkeit bzw. ihre Fatwas rezipiert und von Muslimen als religiöse Ratgebung wahrgenommen werden, ist von großem Interesse, kann aber hier aufgrund der in vorliegender Arbeit anderweitig fokussierten Fragestellung nicht nachgegangen werden. Im Folgenden soll nun das Fatwa-Portal *islamfatwa.de* vorgestellt werden.

²¹ Vgl. EL-WERENY MAHMUD, Reichweite und Instrumente islamrechtlicher Normenfindung in der Moderne: Yusuf al-Qaraḍāwīs *iğtihād*-Konzept, *Die Welt des Islams*, Vol. 58 (2018), Iss. 1, 65-100, hier 78; ders., *supra* Fn. 3.

²² Vgl. <https://www.al-qaradawi.net/> (letzter Aufruf 10.05.2018).

²³ Vgl. GRÄF, *supra* Fn. 4, 84.

²⁴ Vgl. <https://www.al-qaradawi.net/section/%D9%81%D8%AA%D8%A7%D9%88%D9%89-%D9%88-%D8%A3%D8%AD%D9%83%D8%A7%D9%85> (letzter Aufruf 04.04.2018). Für Näheres dazu GRÄF, *supra* Fn. 4, 244 ff.

²⁵ Ibn Bāz erblindete im Alter von 16 Jahren und verfügte daher, ähnlich wie al-Qaraḍāwī, über keine Computerkenntnisse. Ausführlich zu al-Qaraḍāwī als Medien-Mufti siehe GRÄF, *supra* Fn. 4, S. 242 ff. und 382.

²⁶ Vgl. z. B. ŠAHRŪR, *supra* Fn. 16, 331 ff., http://shahrour.org/?action=bbp-search-request&bbp_search=%D8%A7%D9%84%D8%AD%D8%AC%D8%A7%D8%A8 (letzter Aufruf 13.05.2018); GRÄF, *supra* Fn. 4, 292 f.

III. islamfatwa.de – Aufbau und Inhalt

Systematisch gibt es zwei Kategorien von Fatwa-Portalen: Online-Fatwa-Dienste wie etwa die Website *islamQA*, die die Möglichkeit anbieten, Fragen per E-Mail oder in Form eines Formulars online zu stellen, worauf die Antwort dann entweder direkt an den Ratsuchenden geschickt und/oder auf der Site publiziert wird, und Fatwa- Archive, wie etwa das Portal von Ibn Bāz, die sich mit der Publikation von bereits erteilten Fatwas begnügen, deren Entstehungsprozess schon vor ihrer Aufnahme ins Internet abgeschlossen ist. Wenngleich es zahlreiche Fatwa-Foren unterschiedlicher Prägung gibt, ist die Mehrzahl der in der virtuellen Welt verfügbaren Fatwas der der salafistischen Richtung zuzuordnen.²⁷ Bei der dieser vorliegenden Untersuchung zugrunde liegenden Website handelt es sich um eine deutschsprachige Fatwa-Datenbank, die sich ausschließlich zum Ziel gesetzt hat, Fatwas aus dem Arabischen ins Deutsche zu übersetzen und online zu stellen.²⁸ Sie umfasst keine anderen Rubriken neben den Fatwas, wie es auf vielen anderen Websites der Fall ist, die neben den anderen Angeboten eine Fatwa-Rubrik zur Verfügung stellen. Fatwas werden dort nicht wörtlich aus dem Arabischen übersetzt, vielmehr werden nur ihre Inhalte, jedoch möglichst genau, wiedergegeben. Es wird in dieser Hinsicht betont, dass das Team penibel darauf achte, dass der Sinn der Fatwas niemals verändert werde. Um dies sicherzustellen, werde jede Fatwa von mehreren Personen kontrolliert, bevor sie online geht. Dennoch lassen sich nicht wenige Rechtschreib- und Grammatikfehler, vor allem bei der Kommasetzung, feststellen, wie es den im Folgenden zu zitierenden Stellen zu entnehmen ist. Jene Fatwas erfahren demnach nicht nur formelle, sondern auch inhaltliche Veränderungen, die sich in erster Linie aber ausschließlich auf die Zusammenfassung bzw. Verkürzung von angeführten Argumenten beschränken.²⁹

Die Site ging 12.01.2012 online.³⁰ Das Impressum gibt Khidr Malik als Betreiber der Site und als Standort Manchester an. Hierzu werden mit Hinweis auf Sicherheitsbedenken keine weiteren Angaben gemacht. Auf die Fragen, ob mit deutschen Vereinen oder Organisationen zusammengearbeitet wird, wer die Übersetzungstätigkeit übernimmt und warum überhaupt eine deutschsprachige Website in Großbritannien betrieben wird, lassen sich dort keine Antwort finden.³¹ Beim Verwalter der Top-Level-Domain.de *Denic* wird wiederum Malik Nasser als Eigentümer und Geesthacht/Schleswig-Holstein als Adresse angegeben. Durch das Googeln des Namen Malik Nasser kommt man auf den Twitterlink <https://twitter.com/nassermalik1>. Dort ist die Internetadresse <http://www.malikhouse.co.uk/> zu finden. Dabei handelt es sich um ein Business Center in Manchester.³² Andere salafistisch geprägte Websites weisen den gleichen Namen als Betreiber auf.³³

Das Portal präsentiert sich in einem einfachen Layout und ist nicht wie viele andere Fatwa-Foren mit Bildern von einzelnen Muftis oder Gelehrten wie etwa al-Qaraḏāwī oder Šaḥrūr,

²⁷ Vgl. weiterführend dazu BRÜCKNER, *supra* Fn. 4, 37-39.

²⁸ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1729-was-ist-islamfatwa-de> (letzter Aufruf 04.05.2018).

²⁹ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1731-von-islamfatwa-de-veroeffentlichte-uebersetzungen> (letzter Aufruf 07.05.18).

³⁰ Vgl. <https://web.archive.org/details/https://islamfatwa.de/> (letzter Aufruf 18.05.2018).

³¹ Er ist zugleich der verantwortliche Redakteure für die Website *Erbe des Propheten*, abrufbar unter: <https://erbederpropheten.de/impressum> (letzter Aufruf 08.05.2018).

³² Vgl. <https://www.denic.de/webwhois-web20/accepted-angenommen> (letztere Aufruf 08.05.2018).

³³ Vgl. z. B. <https://erbederpropheten.de/impressum>; <https://islamgegenextremismus.de/impressum/> (letzter Aufruf 10.05.2018).

gestaltet.³⁴ Dies deutet auf ihre religiös-begründeten ablehnende Haltung zum Fotografieren oder zur Abbildung von Menschen hin. Neben der Startseite, *Home*, finden sich im oberen Bereich der Internetseite vier Reiter: *Kategorien*, wo die inhaltlichen Schwerpunkte der Fatwas aufgelistet sind, *Gelehrte* bzw. die Muftis, deren Fatwas auf der Seite übersetzt werden, *Glossar*, in dem sich eine kurze Erläuterung zu allen in den Fatwas verwendeten arabischen Begriffen findet, und der Reiter *Suche*, der das Finden von Fatwas erleichtert.³⁵ Im unteren Rand bietet die Internetsite Links zu anderen verwandten Online-Portalen, die sich dem salafistischen Spektrum zuordnen lassen.³⁶ Das Portal bietet über 1.630 Fatwas und deckt eine weite Bandbreite an Fragen ab: Von Theologie, Koranexegese, Hadithwissenschaften, Gottesdienst, über islamisches Finanzwesen, Geschlechterrolle, Politik, zwischenmenschliche Beziehungen bis hin zum Privatleben des Menschen hinsichtlich der Ernährung, Kleidung, Körperpflege und der Unterhaltung. Jede Frage hat einen Button, über welchen die Nutzerinnen und Nutzer zu weiteren ähnlichen Fragen gelangen können.³⁷

Der Aufbau der Startseite bietet den Nutzerinnen und Nutzern sofort einen Überblick über aktuell übersetzte Fragen. Formell werden alle Fatwas durch eine Anfrage eingeleitet, wobei keine Angaben zum Ratsuchenden gemacht werden. Am Ende einer jeden Antwort wird der Name des Muftis bzw. der *iftā*-Institution angegeben. Alle dort zur Verfügung gestellten Fatwas stammen von Gelehrten salafistischer Prägung. Dabei handelt es sich in erster Linie um Muftis aus Saudi-Arabien. So ist das *Ständige Komitee für islamische Forschung und Rechtsfragen*,³⁸ das 1971 durch König Faisal (gest. 1975) gegründet wurde, mit 414 Fatwas vertreten.³⁹ Dieses Komitee berät zum einen die Regierung Saudi-Arabiens in Sachen Politik und Gesetzgebung und ist zum anderen der Bevölkerung bei der Beantwortung von Fragen unterschiedlicher Art dienlich. ‘Abd al-‘Azīz b. Bāz, der auf der Website *islamfatwa.de* mit 247 Fatwas präsent ist, leitete neben seinem Amt als Großmufti Saudi-Arabiens bis 1999 dieses Komitee.⁴⁰ Darüber hinaus sind dort der Reihe nach u. a. folgende Muftis stark vertreten: Muḥammad b. Šāliḥ al-‘Uṭaimīn (gest. 2001) mit 248 Fatwas, Šāliḥ al-Fawzān (geb. 1933) mit 121 Fatwas, Naṣr ad-Dīn al-Albānī (gest. 1999) mit 49 Fatwas, Ibn Taimiyya (gest. 1328) mit 25 Fatwas und Ibn Qaiyyim al-Ğauziyya (gest. 1358) mit 23 Fatwas.⁴¹ Es handelt sich demnach entweder um Vordenker des Salafismus oder um zeitgenössische führende Köpfe des Salafismus, die primär aus Saudi-Arabien stammen. Dies unterstützt die Vermutung, dass diese Website von saudischer Seite finanziert wird, wenngleich die Site selbst darüber keine Angaben macht. Vielmehr weisen sie die Behauptung zurück, „Wahhabiyyah-Agenten“ zu sein. Sie seien „die Rufer zu Allah“. ⁴²

Die Mitwirkenden der Website, die die Übersetzungstätigkeit angeblich ehrenamtlich übernehmen und die Website betreiben, bezeichnen sich als „[...] Muslime, die bestrebt sind dem Qur’aan und der Sunnah des Propheten [...] zu folgen, nach dem Verständnis der

³⁴ Vgl. <https://www.al-qaradawi.net/>; <http://shahrour.org/> (letzter Aufruf 05.05.2018).

³⁵ Vgl. <https://islamfatwa.de/> (letzter Aufruf 14.04.2018).

³⁶ Zu den dort verlinkten Webseiten zählen <http://www.basseera.de/>; <https://erbederpropheten.de/>; <http://miraath.de/>; <https://al-madinah.de/> (letzter Aufruf 14.04.2018).

³⁷ Vgl. <https://islamfatwa.de/sitemap>; <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/101-koerperpflege-a-kosmetik/301-augenbrauen-zupfen-wenn-ehemann-es-befiehlt> (letzter Aufruf 15.04.2018).

³⁸ Arabisch: *al-Lağna ad-Dā’ima li-l-Buḥūṭ al-‘Ilmiyya wa-l-Iftā’*.

³⁹ Für Näheres zu diesem Komitee siehe AL ATAWNEH, *supra* Fn. 18, 17 ff.; <http://www.alifta.net/>; <https://islamfatwa.de/biografien/89-das-staendige-komitee-fuer-rechtsfragen> (letzter Aufruf 15.04.2018).

⁴⁰ Vgl. <http://www.alifta.net/MailList/contactwithus.aspx?language=ar&type=1>; <http://www.binbaz.org.sa/list/book> (letzter Aufruf 22.05.2018).

⁴¹ <https://islamfatwa.de/gelehrte> (letzter Aufruf 22.05.2018).

⁴² <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqiidah-und-da-wah>, Punkt 25 (letzter Aufruf 14.05.2018).

rechtschaffenden Vorfahren (*Salaf-us-saalih*)“.⁴³ Sie führen zwar ihre Namen an, diese lassen sich aber nicht weiter zuordnen. Es handelt sich möglicherweise um Pseudonyme.⁴⁴ In ihrer Selbstdarstellung werden insgesamt 34 Grundsätze aufgeführt, denen die Website in ihrer *‘aqīda* („Glaubenslehre“) und *da‘wa* („Missionierung“) zu folgen beansprucht. Diese Prinzipien gehen auf die Schrift eines führenden Kopfes des Salafismus im Jemen Muqbil b. Hadī al-Wādī‘ī (gest. 2001) zurück. Die Hauptmerkmale dieser Ideologie lassen sich wie folgt zusammenfassen:⁴⁵ Sie stützen sich auf Aussagen des Korans, der Sunna sowie der *Salaf* und lassen keine anderen Interpretationen der religiösen Quellen zu als ihre eigenen. Auch Interpretationen früherer Gelehrter, sei es auf dem Gebiet der Jurisprudenz (*fiqh*), der Koranlegung (*tafsīr*) oder der islamischen Geschichte (*tārīḥ*), werden, sofern diese sich nicht auf Beweise aus dem Koran oder der Sunna stützen, nicht miteinbezogen.⁴⁶ Dies deutet auf eine klare Abgrenzung zu den Kontextualisierungspraktiken der Quellentexte hin, wie es indessen von vielen anderen zeitgenössischen Intellektuellen angestrebt wird.⁴⁷

In der Antwort auf die Frage, welcher Rechtsschule die dargelegten Ansichten auf der Website folgen, wird betont, dass sich die Fatwa-Erstellung auf diesem Portal nicht auf eine bestimmte Rechtsschule beziehe, sondern „[...] [v]ielmehr wird dem Urteil gefolgt, welches Haqq (Wahrheit/rechtens) ist, so wie es für jeden Muslim verpflichtend ist. In einigen Angelegenheiten werden auch die unterschiedlichen Meinungen der Gelehrten aufgeführt.“⁴⁸ Die Vertreter der Website erheben demnach Anspruch darauf, die Wahrheit zu erkennen und zu präsentieren. Indem sie behaupten, die Rechtsmeinungen anderer Rechtsschulen miteinzubeziehen, wollen sie Offenheit gegenüber anderen Ansichten suggerieren und geben damit vor, dass sie die Vielfalt des Islam aufzeigen würden.

Aufbauend auf ihrem buchstabengetreuen Textverständnis erfolgt in ihrer Ideologie eine strikte Unterscheidung zwischen den „Gläubigen“ und den „Ungläubigen“, was durchgehend zur Intoleranz und Diskriminierung gegenüber anderen religiösen Vorstellungen führt. Dazu gehören nicht nur Nichtmuslime, sondern auch alle andersdenkenden Muslime wie etwa die Schiiten.⁴⁹ Den Sprechern dieser Website gilt nur der Islam als „Wahrheit“ und alle anderen Religionen müssen daher eine „Lüge“ sein.⁵⁰ Der Islam wird dabei als holistisches Gebilde verstanden, das Regelungen für Staat und Religion aufstelle. Seine Regelungen gälten für jede Zeit und an jedem Ort. Ideen zur Trennung von Religion und Politik werden strikt abgelehnt. Es gebe „keine Ehre oder Sieg für die Muslime [...], bis sie zum Buch Allahs und der Sunnah

⁴³ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1730-das-islamfatwa-de-team> (letzter Aufruf 22.04.2018).

⁴⁴ Zu den dort angeführten Namen zählen Abu Abdul-Majid, Seyyid at-Turki, Abdurahman al-Albani, Abu Idris und Abou Obaida at-Tunisi. Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1730-das-islamfatwa-de-team>. (letzter Aufruf 18.05.2018).

⁴⁵ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-ueber-uns> (letzter Aufruf 22.04.2018).

⁴⁶ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1729-was-ist-islamfatwa-de>, <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1730-das-islamfatwa-de-team>; <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>, Punkt 8 (letzter Aufruf 22.04.2018).

⁴⁷ Vgl. z. B. ABU ZAID NASR HAMID, Gottes Menschenwort, ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Thomas Hildebrandt, Freiburg i. B. 2008; KRÖNER FELIX, Alter Text - neuer Kontext. Koranhermeneutik in der Türkei heute, Freiburg i. B. 2006.

⁴⁸ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/1736-welche-rechtsschule-madhab-wird-auf-islamfatwa-de-vertreten> (letzter Aufruf 25.04.2018).

⁴⁹ Siehe ausführlich dazu EL-WERENY MAHMUD, Salafismus als Herausforderung für die Integration: Der religiös Andere in der salafistischen Ideologie, Demokratie-Dialog, Jg. 3 (2018), 38-45; OURGHI MARIELLA, Schiiten als Ungläubige: Zur situativen Kontingenz einer salafistischen Feindbildkonstruktion, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung, Bielefeld 2014, 279-291.

⁵⁰ Vgl. z. B. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah> (letzter Aufruf 07.05.2018).

des Gesandten Allahs [...] zurückkehren.“⁵¹ Der Glaube daran stelle eine Voraussetzung zur Vollständigkeit des Glaubens eines jeden Muslims dar.⁵²

Die auf dem Portal *islamfatwa.de* zur Verfügung gestellten Fatwas sind in sieben Kategorien unterteilt: Das Genre Glaubenslehre (*‘aqīda*) behandelt Fragen theologischer Natur wie etwa der Glaube an Gott, Seine Attribute, Engel und Propheten, das Schicksal und der Tag der Auferstehung.⁵³ Im Rahmen der zweiten Kategorie der sog. *manhağ* („Methodik“) werden unterschiedliche Themen besprochen wie z. B. die Notwendigkeit, die *salaf* zu befolgen, den Aufruf zum Islam zu betreiben (*da‘wa*) und mögliche Neuerungen (*bid‘a*) zu bekämpfen. Zudem werden in diesem Zusammenhang Fragen zur Politik, Gewaltanwendung und der Befolgung einer Rechtsschule thematisiert.⁵⁴ Die dritte Rubrik *‘ibādāt* („Gottesdienste“) umfasst Fatwas zur rituellen Praxis wie etwa dem Gebet, Fasten und zur Pilgerreise.⁵⁵ Die darauffolgende Kategorie widmet sich exegetischen Fragen zu heiligen Schriften des Islam (Koran und Sunna) sowie auch zum Umgang mit den Schriften anderer Offenbarungsreligionen (Judentum und Christentum).⁵⁶ Die übrigen drei Kategorien befassen sich mit Fatwas gesellschaftlicher Art. Dort werden Rechtsgutachten zur Kleidung, Bildung, Arbeit, Musik, Krankheit, Ehe, Schwangerschaft, Scheidung, weiblichen Genitalverstümmelung und zum Umgang mit Mitmenschen, Speisevorschriften und mit Tieren dargestellt.⁵⁷ In Anbetracht dieser Kategorisierung beschränkt die Website die Fatwa-Funktion nicht nur auf die Erteilung von Antworten auf alltägliche Rechtsfragen soziökonomischer oder politischer Art. Vielmehr wollen Vertreter des Portals die Fatwa-Erteilung als allumfassendes Instrument verstanden wissen, das sich sowohl auf alltägliche Rechtsprobleme als auch ideologische, theologische und exegetische Fragen zum Koran und der Sunna erstreckt. Auf diesem Wege streben sie eine weitreichende Verbreitung ihrer salafistischen Ideologie an, welche alle Bereiche des Lebens in den Blick nimmt. Um diese nun als salafistisch zu bewertende Website in das salafistische Spektrum einordnen zu können, wird im Folgenden neben frauenbezogenen Fatwas auch die dort vertretene Haltung zu Politik und Demokratie thematisiert. Das sind zwei Themenschwerpunkte, die das möglich bestehende Konfliktpotenzial zwischen dem auf der Website vertretenen Islamverständnis und den in Deutschland bzw. im Westen herrschenden Gesetzen zutage fördern. Glaubens- und Ritusfragen sind in diesem Zusammenhang weniger relevant, da sie nach dem Grundgesetz den Schutz der Religionsfreiheit genießen. Die einschlägigen Ansichten werden auf ihre inhaltlichen Argumentationsweisen und in vergleichender Gegenüberstellung mit den Positionen der bereits oben erwähnten Autoren ausgewertet.

⁵¹ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>, Punkt 19. (letzter Aufruf 08.05.2018). Für Näheres dazu FARSHID OLAF, Salafismus als politische Ideologie, in: Said Behnam T./ Fouad Hazim (Hrsg.), Salafismus: Auf der Suche nach dem wahren Islam, Freiburg i. B. 2014, 160–193.

⁵² Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>, Punkt 14, 18 und 19 (letzter Aufruf 06.05.18). Siehe ausführlich dazu Abschnitt 3 (Fallbeispiel II).

⁵³ Vgl. <https://islamfatwa.de/aqidah-tauhid> (letzter Aufruf 09.05.2018).

⁵⁴ Vgl. <https://islamfatwa.de/manhaj> (letzter Aufruf 09.05.2018).

⁵⁵ Vgl. <https://islamfatwa.de/gottesdienste-ibadah> (letzter Aufruf 10.05.2018).

⁵⁶ Vgl. <https://islamfatwa.de/qur-an,-sunnah-offenbarungsschriften> (letzter Aufruf 10.05.2018).

⁵⁷ Vgl. <https://islamfatwa.de/krankheit-heilung>, <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten>; <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck> (letzter Aufruf 12.05.2018).

IV. Darstellung und Analyse ausgewählter Fatwas

1. Fatwas zur Stellung der Frau

Zum Thema Frauen bietet das Portal zahlreiche Fatwas, die unterschiedliche Fragen wie etwa die Kleidervorschriften, Körperpflege und Kosmetik, das Verlassen des Hauses und die Ausübung eines Berufes behandeln. Einschlägige Fatwas zu Kleidervorschriften, die an dieser Stelle etwas näher betrachtet werden, machen nicht nur das Kopftuchtragen zur Pflicht, sondern tendieren eher zur Vollverschleierung (*niqāb*). Die zentrale Argumentationsbasis bilden dabei Belege aus dem Koran und der Sunna. Im Koran heiße es beispielsweise: „Und sag zu den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Scham hüten, ihren Schmuck nicht offen zeigen, außer dem, was (sonst) sichtbar ist. Und sie sollen ihre Kopftücher auf den Brustschlitz ihres Gewandes schlagen und ihren Schmuck nicht offen zeigen.“⁵⁸ Zudem heiße es in 33:59: „O Prophet, sag deinen Gattinnen und deinen Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen etwas von ihrem Überwurf über sich herunterziehen. Das ist eher geeignet, dass sie erkannt und so nicht belästigt werden. Und Allah ist Allvergebend und Barmherzig.“⁵⁹ Auch zahlreiche Überlieferungen bestätigen nach der Darstellung der Website einmal mehr die *niqāb*-Pflicht. Über ‘Ā’īša wird beispielhaft berichtet, dass sie und andere Frauen des Propheten ihre Tücher vom Kopf runter auf ihr Gesicht nehmen sollten, als sie in Begleitung des Propheten auf einer Wallfahrt waren und ihnen Reisende entgegenkamen.⁶⁰ Ohne den historischen Hintergrund dieser Aussagen oder den Authentizitätsgrad der prophetischen Überlieferung zu hinterfragen, werden diese Beweise und dergleichen hingenommen und ihre praktische Umsetzung angestrebt.

Diese Position zur Niqab-Pflicht wird von vielen Gelehrten und zeitgenössischen Autoren widerlegt. Entsprechend seiner Differenzierung zwischen statischen und wandelbaren Teilen der Scharia bestreitet Šahrūr beispielsweise nicht nur das Niqab-, sondern auch das Kopftuchtragen. Auf seiner Website behandelt er zahlreiche einschlägige Fragen, wobei er diese Thematik in seiner Schrift *Naḥwa uṣūl ḡadīda li-l-fiqh al-islāmī. Fiqh al-mar’a* eingehend behandelt.⁶¹ Die Koranstelle 24:31 interpretiert er, im Gegensatz zur oben angeführten Interpretation, als die Bedeckung des Dekolletés. Der erwähnte Koranvers besage nicht, dass Frauen ihren Kopf mit einem Tuch bedecken müssten, vielmehr sollten sie den Schlitz ihres Kleides bedecken. Die Koranstelle 33:59 liest er als Sonderregelung für Ehegattinnen des Propheten. Darauf aufbauend erklärt er, dass jene Verse keine rechtliche eindeutige Aussagekraft weder für die Niqab- noch für die Kopftuchpflicht haben.⁶² Die Kopfbedeckung erachtet er als kulturspezifische Praxis im damaligen Arabien und führt sie auf die

⁵⁸ Koran 24:31. Zitiert nach <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/139-niqab-gesichtsschleier/217-darlegung-ueber-die-pflicht-des-niqab>. Siehe auch <https://beta.islamqa.info/ge/answers/36619/regeln-die-speziiell-f%C3%BCr-die-frauen-in-der-hajj-gelten> (letzter Aufruf 07.05.2018).

⁵⁹ <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/139-niqab-gesichtsschleier/215-darf-tugendhafte-frau-gesicht-a-haende-entbloessen> (letzter Aufruf 07.05.2018).

⁶⁰ Koran 24:31. Zitiert nach <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/139-niqab-gesichtsschleier/217-darlegung-ueber-die-pflicht-des-niqab> (letzter Aufruf 07.05.2018).

⁶¹ Vgl. u. a. <http://shahrour.org/?topic=%D8%A7%D9%84%D8%AD%D8%AC%D8%A7%D8%A8-3>, <http://shahrour.org/?topic=%D8%AE%D9%84%D8%B9-%D8%A7%D9%84%D8%AD%D8%AC%D8%A7%D8%A8> (letzter Aufruf 08.05.2018). Ausführlich dazu ŠAHRŪR, *supra* Fn. 16; EL-WERENY, *supra* Fn. 18, 160 ff.

⁶² Vgl. ŠAHRŪR, *supra* Fn. 16, 347 f.

klimatischen Gründe zurück. Diese zeit- und ortsabhängige Praxis sei demnach je nach Zeit und Ort veränderbar.⁶³

Unter der Rubrik *Fatāwā wa-ahkām* bietet al-Qaradāwī Internetportal⁶⁴ umfangreiche Abhandlungen zur Stellung der Frau im Islam, wobei all diese Fatwas seinen bereits publizierten Schriften entnommen sind. Anders als Šahrūr ist al-Qaradāwī in seiner Argumentation zum Thema Niqab- und Kopftuchtragen bemüht, die oben angeführten Beweise für die Niqab-Pflicht lediglich auf das Tragen von Kopftuch zu beschränken. Ihm zufolge implizieren die oben angeführten Beweise keine soliden Grundlagen für die Notwendigkeit, das Gesicht und die Hände zu bedecken. Selbst wenn jene Belege authentischer Natur wären, gelte die darin enthaltene Regelung nicht für alle Musliminnen, sondern nur für die Gattinnen des Propheten, die sogenannten Mütter der Gläubigen (*ummahāt al-mu'minīn*).⁶⁵

In vielen weiteren Fatwas auf *islamfatwa.de* werden darüber hinaus Inhalte propagiert, die muslimische Frauen vor große Herausforderungen stellen. Alltägliche Fragen gehen damit einher. So sei muslimischen Frauen verboten, alleine ohne *mahram* zu verreisen. Denn sie laufen Gefahr, in Kontakt mit fremden Männern zu kommen (*iḥlāt*), was schariagemäßig verboten sei. Argumentiert wird an dieser Stelle vor allem mit dem Prophetenausspruch: „Eine Frau darf nur reisen, wenn ein *mahram* dabei ist“.⁶⁶ Viele andere zeitgenössische Gelehrte kontextualisieren diesen Hadith und erachten es für notwendig, ihn zeit- und ortsgemäß zu verstehen. Der Prophet hätte das verboten, weil es damals noch keine Züge oder Flugzeuge gegeben hätte, worin viele Menschen mitreisten. Die Begründung, Frauen seien während einer Reise allein und kämen zusammen mit fremden Männern, sei nicht mehr haltbar.⁶⁷

In einer anderen Fatwa wird muslimischen Frauen auch verboten zu arbeiten oder überhaupt rauszugehen, außer wenn eine Notlage vorliege. Dies sei in ihrem Interesse:

„Der Mann macht seine Arbeit, welche normalerweise das Arbeiten um den Lebensunterhalt zu sichern und/oder der Nutzen der Ummah ist. Wenn sie [die Frau] daheim ist schaut sie nach ihm und den Kindern, denn dies ist ihre Aufgabe. Es ist zu alldem ein Schutz für sie, denn es schützt sie vor Unmoral, die im Zusammenhang mit dem Vermischen mit dem [fremden] Mann, aufkommt. [...] Wenn ein Mann mit einer Frau zusammen trifft, dann wird er von ihr abgelenkt, besonders wenn sie jung und schön ist.“⁶⁸

Frauen sei es darüber hinaus verboten Passfotos zu machen, da das Gesicht 'aura' („ein zu verhüllender Teil des Körpers“) sei, oder Hosen zu tragen, da sie so Männer nachahmen würden, was verboten sei.⁶⁹ Diese Fatwas und dergleichen mehr stellen eindeutig dar, wie

⁶³ Vgl. ŠAHRŪR, *supra* Fn. 16, 355 f.

⁶⁴ Siehe ausführlich dazu GRÄF, *supra* Fn. 4, 244 ff.

⁶⁵ Vgl. u.a. <https://www.al-qaradawi.net/node/4053>; <https://www.al-qaradawi.net/node/1454> (letzter Aufruf 28.04.18). Mehr dazu al-Qaradāwī: *Fatāwā mu'āšira*, Kuwait 2005, Bd. 2, 328 ff.; EL-WERENY, *supra* Fn. 9, 235 ff.

⁶⁶ Vgl. <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/161-gesellschaft-aktuelles/sonstiges-spezial-fuer-frauen/407-darf-die-frau-ohne-mahram-reisen> (letzter Aufruf 24.04.2018).

⁶⁷ Vgl. z. B. www.qaradawi.net/new/Articles-5429 und http://shahrour.org/?page_id=1679 (letzter Aufruf 01.05.2018).

⁶⁸ <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/161-gesellschaft-aktuelles/sonstiges-spezial-fuer-frauen/774-ist-islam-ungerecht-weil-er-frauen-zuhause-behaelt> (letzter Aufruf 01.05.2018).

⁶⁹ Vgl. <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/139-niqab-gesichtsschleier/216-das-gesichtsfoto-einer-frau-im-pass>; <https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/134-aura-von-frau-mann/293-einige-urteile-ueber-frauendie-hosen-tragen> (letzter Aufruf 24.04.18). Frauen dürften darüber hinaus weder Absatzschuhe tragen, da sie somit den ungläubigen Frauen nachahmen würden, als auch verbotenerweise die Aufmerksamkeit von Männern auf sich zögen, noch Schuhe, die Männerschuhen ähnlich seien, mit der gleichen Begründung wie bei Hosen. Siehe auch

Frauenrechte nach dem Verständnis dieser Website beschnitten werden. Männer werden dort im Allgemeinen über die Frauen gestellt. Die Argumentationsbasis bilden Belege aus dem Koran und der Sunna. Im Koran heiße es z. B.: „Die Männer stehen in Verantwortung für die Frauen wegen dessen, womit Gott die einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Besitz (für sie) ausgeben.“ In einer prophetischen Überlieferung heiße es ferner: „Kein Volk wird jemals erfolgreich sein, welches eine Frau zu seinem Führer ernennt.“⁷⁰

Es lässt sich demnach erkennen, dass *islamfatwa.de* ein Frauenbild präsentiert, das Unterdrückung impliziert und erhebliche Zweifel an der Gleichberechtigung der Geschlechter aufkommen lässt. Dies basiert auf dem wortwörtlichen Verständnis der Quellentexte, das der Frau ausschließlich die Rolle als Ehe-, Hausfrau und Mutter zuerkennt.⁷¹ Es widerspricht somit eindeutig dem in Art. 3 Abs. 2 und 3 Satz 1 GG garantierten Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau.⁷²

2. Haltung zur Politik und Demokratie

Die Website vermittelt unmissverständlich die Botschaft, dass Gottessouvernitt Vorrang vor der Volkssouveränität – der Demokratie – eingeräumt werden müsse. Demokratie wird im Allgemeinen als Gegenreligion zum Islam aufgefasst, da sie sich statt auf Gottes Herrschaft zu gründen, auf politische Instanzen und menschengemachten Gesetzen gründe. Nur Gottes Gesetze könnten Antworten auf alle Fragen des Lebens geben. Dies umfasse sowohl die religiöse als auch die politische Sphäre; beide seien eine inhrente Einheit, die nicht voneinander zu trennen seien. Skularisierungsversuche zielten unweigerlich auf die Zerstörung des Islam und die Verbreitung von Chaos ab. Alle politischen Parteien werden als abtrünnig diskreditiert. Auch werden Ideologien wie Kommunismus, Sozialismus, Liberalismus und Säkularismus als *kufr* stigmatisiert.⁷³ Es gebe ausschließlich zwei Kategorien von Menschen; die Partei Gottes, die die Scharia und all ihre Regelungen auf alle Bereiche des Lebens anwenden, und die Partei des Teufels (*hizb a-aytn*), die indessen „den Krieg gegen Allahs Scharia erklärt haben“, d.h. jene, die die islamische Gesetzgebung in ihrem holistischen Gebilde nicht umsetzen oder infrage stellen. Nach den auf der Website vertretenen Rechtsansichten verfügt die Scharia als ganzheitliche Staats- und Gesellschaftsordnung über eine ewige Gültigkeit, die unabhängig von Zeit und Ort umgesetzt werden solle.⁷⁴

Der Zustand der islamisch geprägten Gesellschaften wird wie folgt beschrieben: „Demokratie und Aberglauben! In der Politik wenden wir die Demokratie an, in der *Tbdah* (Gottesdienste) beten wie die Grber an und in den Namen und Eigenschaften Allahs begehen wir *Ta'tiil* (das Verleugnen der Namen und Eigenschaften Allahs) [...].“⁷⁵ Als Folge seien Muslime heute wie

<https://islamfatwa.de/kleidung-schmuck/134-aura-von-frau-mann/425-darf-eine-frau-absatz-stoekkelschuhe-tragen> (letzter Aufruf 24.04.2018).

⁷⁰ <https://islamfatwa.de/gottesdienste-ibadah/37-gebet-salah/gemeinschaftsgebete/1794-eine-frau-darf-weder-maenner-noch-jungen-im-gebet-leiten> (letzter Aufruf 23.04.2018).

⁷¹ Vgl. mehr dazu FONTANA SINA, *Universelle Frauenrechte und islamisches Recht*, Tübingen 2017, 134 ff.; VINCENZO OLIVETI, *Terror's Source. The Ideology of Wahhabi-Salafism and its Consequences*, Birmingham 2002, 36 f. und 41 f.

⁷² Vgl. https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html (letzter Aufruf 13.05.2018).

⁷³ Vgl. z. B. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah> (letzter Aufruf 06.05.2018). Weiterführend zu ihrer Haltung zur Politik siehe u.a. FARSHID, *supra* Fn. 51, 160-193; EL-WERENY MAHMUD, *Wahlen und Demokratie versus Scharia? Salafismus und die Teilhabe am politischen Leben im Westen*, *Demokratie-Dialog*, Jg. 1 (2018), 48-55.

⁷⁴ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah> (letzter Aufruf 27.04.18).

⁷⁵ <https://islamfatwa.de/manhaj/112-das-folgen-der-salah-us-salih/876-verhalten-bei-verunglimpfung-des-propheten-sallallahu-alayhi-wa-sallam> (letzter Aufruf 28.04.18).

„der Schaum am Meer, wertlos, mit Ausnahme einiger weniger“.⁷⁶ An dieser Misere seien die demokratischen Systeme, die auf menschengemachten Gesetzen basieren und Gottes Recht außen vor lassen, schuld. „Der Gesandte Allahs [...] informierte uns über die Lösung dazu, dass wir [Muslime] zu unserer Religion zurückkehren. Wenn wir dies nicht tun, werden die Angriffe unserer Feinde [im Westen] zunehmen [...]“.⁷⁷ Die Notwendigkeit, demokratische Systeme abzulehnen und alle Fragen des Lebens nach der Scharia-Ordnung auszurichten, wird in erster Linie mit koranischen Aussagen gerechtfertigt:

„Und so richte zwischen ihnen nach dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen, sondern sieh dich vor ihnen vor, dass sie dich nicht der Versuchung aussetzen (abzuweichen) von einem Teil dessen, was Allah zu dir (als Offenbarung) herabgesandt hat! Doch wenn sie sich abkehren, so wisse, dass Allah sie für einen Teil ihrer Sünden treffen will. Viele von den Menschen sind fürwahr Frevler.“⁷⁸

Auf dem Fatwa-Portal wird nicht nur eine ablehnende Haltung gegenüber den politischen Systemen westlicher wie islamischer Staaten vertreten, die sich nicht nach der Scharia richten. Vielmehr werden Muslime in zahlreichen Fatwas dazu aufgerufen, sich von jenen Systemen loszusagen (*barāʾ*). Gestützt auf das Prinzip des sogenannten *al-walāʾ wa-l-barāʾ* („Loyalität und Lossagung“) vertreten Salafisten die Ansicht, dass Muslime, die ein Mehrparteiensystem befürworten oder sich in diesem engagieren, sich unzulässiger Loyalität gegenüber politischen Führern schuldig machen und somit keine wahren Muslime mehr seien. Die Loyalität gebühre nur Gott, seinem Gesandten und den muslimischen Gläubigen.⁷⁹ Auch dieses Prinzip wird mit vielen Zitaten aus dem Koran und der Sunna untermauert, die wortgetreu verstanden werden. U. a. heiße es:

„Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder. Jene – in ihre Herzen hat Er den Glauben geschrieben [...]“.⁸⁰

Unter Berufung auf dieses Loyalitätsprinzip sind auf der Website eine Vielzahl an Fatwas zu finden, die ein Feindbild gegenüber Andersdenkenden vermitteln. Dabei wird eine dichotome Weltansicht aus „gut“, „wahr“, „gläubig“ gegenüber „böse“, „falsch“, „ungläubig“ vertreten.⁸¹ Muslimen wird in diesem Sinne verboten, Kontakt mit Nichtmuslimen zu suchen oder ihnen

⁷⁶ <https://islamfatwa.de/manhaj/112-das-folgen-der-salaf-us-salih/876-verhalten-bei-verunglimpfung-des-propheten-sallallahu-alayhi-wa-sallam> (letzter Aufruf 20.04.18).

⁷⁷ <https://islamfatwa.de/manhaj/112-das-folgen-der-salaf-us-salih/876-verhalten-bei-verunglimpfung-des-propheten-sallallahu-alayhi-wa-sallam>; <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah> (letzter Aufruf 20.04.18).

⁷⁸ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>. Siehe für weitere Belege <https://islamqa.info/ar/107166> (letzter Aufruf 01.05.2018).

⁷⁹ Vgl. <https://islamfatwa.de/manhaj/28-gruppen-a-sekten/shia/911-die-aussage-schia-und-rafidah-sind-unsere-brueder>; <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/901-kuffar-staatsbuergerschaft-annehmen>, <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/147-gesellschaft-aktuelles/begrueessung-a-begluueckwuenschung/1240-gratulieren-zum-neujahr-silvester> (letzter Aufruf 01.05.2018). Für Näheres dazu WAGEMAKERS JOAS, Salafistische Strömungen und ihre Sicht auf *al-walaʾ wa-l baraʾ* (Loyalität und Lossagung), in: Said/Fouad (Hrsg.), *supra* Fn. 51, 55-79, hier 57 ff.

⁸⁰ Zitiert nach <https://islamfatwa.de/aqidah-tauhid/164-tauhid-monotheismus/1246-die-bedingungen-von-la-ilaha-illa-allah> (letzter Aufruf 01.05.2018).

⁸¹ <https://islamfatwa.de/aqidah-tauhid/135-tag-der-auferstehung-anzeichen/paradies-hoelle/142-bedeutung-ewiger-aufenthalt-in-der-hoelle>, <https://islamfatwa.de/aqidah-tauhid/135-tag-der-auferstehung-anzeichen/paradies-hoelle?layout=> und ähnlich bei <https://islamqa.info/en/cat/234> (letzter Aufruf 01.05.2018).

zu ihren Festen und Ritualen zu gratulieren. Denn dies beinhalte eine Art Einverständnis mit ihrer „Falschheit“ und impliziere gewisse Loyalität ihnen gegenüber.⁸² Zur Rechtfertigung dieser und ähnlicher Positionen greifen Vertreter dieser Meinung auf Koranverse sowie auf die Ansichten früherer Gelehrter wie Ibn Taimiyya und Ibn al-Qaiyim zurück.⁸³ Dazu soll letzterer in Bezug auf die Teilhabe an jüdischen oder christlichen Feierlichkeiten gesagt haben: „So ist es auch den Muslimen nicht erlaubt, ihnen [Juden und Christen] dabei zu helfen oder ihnen dabei Gesellschaft zu leisten, gemäß dem Konsens der Gelehrten. [...]. Wer das tue, begehe somit eine Sünde.“⁸⁴ Obwohl Christen von der Mehrheit der Muslime als „Besitzer einer Heiligen Schrift“ (*ahl al-kitāb*) und somit als Gläubige einer anderen Religion anerkannt werden, werden sie in den auf *islamfatwa.de* angeführten Fatwas als „Ungläubige“ (*kuffār* Sg. *kāfir*) bezeichnet und als Feinde des Islam und der Muslime dargestellt.⁸⁵

Das *walā’*- und *barā’*-Prinzip dient darüber hinaus als weitere Argumentationsstütze, um Muslimen in mehrheitlich nichtislamischen Gesellschaften aufzuerlegen, die dort geltenden Gesetze nicht oder nur in Zwangslagen zu akzeptieren. Gerichtsurteile seien auch nur im Notfall anzunehmen. Man sollte seine möglich auftretenden Rechtskonflikte bestenfalls nicht vor Gerichte „der Ungläubigen/*kuffār*“ tragen. „Ein Muslim muss sein Bestes tun, um Gerichte der *Kuffar* zu vermeiden. Wenn er jedoch keine andere Möglichkeit hat, darf er sie nutzen.“⁸⁶ Die Ablehnung solcher Gerichte wird damit begründet, dass dort nicht nach der Scharia, sondern nach von Menschen gemachten Gesetzen gerichtet werde. In einer anderen Fatwa wird Muslimen ebenfalls verboten, die Staatsbürgerschaft eines nichtislamischen Landes zu erwerben. „Es ist nicht erlaubt die Nationalität der *Kuffar* anzunehmen, auch dann nicht, wenn man seine eigene behalten darf, weil es negativ auf den Muslim, seine Religion und Glauben einwirkt.“⁸⁷ Als Grundlage dieses Verbots dient ihnen erneut der Koran.⁸⁸ Der Erwerb einer solchen Staatsbürgerschaft impliziere Loyalität gegenüber dem Land sowie eine bereitwillige Unterwerfung gegenüber den Ungläubigen. Dies widerspreche wiederum „der Perfektion des [muslimischen] Glaubens, oder es vernichtet ihn, je nach Situation.“⁸⁹ In Anbetracht dessen vermittelt dieses Fatwa-Portal ein Feindbild von Andersgläubigen sowie eine ablehnende Haltung gegenüber allen schariawidrigen Staatsordnungen.

⁸² <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/147-gesellschaft-aktuelles/begrueessung-a-begluuekwuenschung/1240-gratulieren-zum-neujahr-silvester>; <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/492-es-ist-muslim-nicht-erlaubt-an-christlichen-festen>; Ähnlich bei <https://islamqa.info/ge/50074> (letzter Aufruf 01.05.2018). Für Näheres dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 49, 39 ff.

⁸³ Vgl. <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/1326-speisen-u-geschenke-der-kuffar-anlaesslich-ihrer-feste-essen-od-annehmen> (letzter Aufruf 01.05.2018). An dieser Stelle wird u.a. 5:51 angeführt: „O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiß, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht.“ Mehr dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 18, 241 ff.

⁸⁴ <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/1326-speisen-u-geschenke-der-kuffar-anlaesslich-ihrer-feste-essen-od-annehmen>, <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/493-muslime-welche-feiertage-der-nicht-muslime-feiern> (letzter Aufruf 01.05.2018).

⁸⁵ Siehe weiterführend dazu <https://islamfatwa.de/suche?query=kafir> (letzter Aufruf 01.05.2018). Für Näheres dazu u.a. RUDOLPH EKKEHARD, Von „Schriftbesitzern“ zu „Ungläubigen“ Christen in der salafistischen Da’wa, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), *Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung*, Bielefeld 2014, 91-301.

⁸⁶ <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/760-gerichtsverfahren-vor-kuffar-gericht-anstreben>. Ähnlich bei <https://islamqa.info/ge/92650> sowie <https://islamqa.info/ge/176910> (letzter Aufruf 08.05.2018).

⁸⁷ <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/901-kuffar-staatsbuergerschaft-annehmen> (letzter Aufruf 13.05.2018).

⁸⁸ In diesem Zusammenhang wird der oben angeführte Koranvers (58:22) zitiert.

⁸⁹ <https://islamfatwa.de/soziale-angelegenheiten/150-muslime-in-nicht-muslimischen-laendern/901-kuffar-staatsbuergerschaft-annehmen> (letzter Aufruf 04.05.2018)

Viele andere zeitgenössische Gelehrte befürworten indessen die Einbürgerung von Muslimen mit dem Argument, sie bekämen dadurch viele Vorteile. Explizit wird hier das Wahlrecht als Beispiel angeführt, was eindeutig auf ihre Zustimmung der Inanspruchnahme des Wahlrechts hindeutet.⁹⁰ Die Frage, ob sich Muslime gegenüber den Gesetzen oder den Mitbürgern loyal verhalten sollen, wird befürwortet. Die von salafistisch geprägten Gelehrten angeführten Beweise, wie oben gezeigt, werden entweder kontextualisiert oder ihre Authentizität infrage gestellt.⁹¹ Zur weiteren Untermauerung dieser Position wird zwischen weltlicher und religiöser Loyalität unterschieden. Auf der Grundlage dieser Lesart werden Handlungen von Muslimen gegenüber Andersgläubigen begründet: In weltlichen Belangen dürften Muslime sich mit Nichtmuslimen zusammenschließen und mit ihnen kooperieren, solange dies von Nutzen für die gesamte Gesellschaft sei. Dazu gehöre auch die Erlaubnis, Nichtmuslimen zu ihren religiösen oder nationalen Feierlichkeiten zu gratulieren oder ihren Festen beizuwohnen. In religiösen Angelegenheiten hingegen bezieht sich die Loyalität auf Gott, Seinen Propheten und die anderen muslimischen Gläubigen.⁹² Loyalität gegenüber dem Staat bzw. dessen Gesetzen bedeute die Einhaltung und Anerkennung aller Staatsregeln. Auch alle Formen von Verträgen oder Verabredungen, die ein Muslim mit dem Staat oder nichtmuslimischen Mitbürgern abschließt, sollten eingehalten werden. Die Argumentationsbasis bilden in diesem Zusammenhang die Prinzipien des islamischen Vertragsrechts, was anhand von zahlreichen Belegen aus dem Koran und der der Sunna untermauert wird.⁹³

Wirft man nun einen Blick zurück auf die angeführten Ansichten, kann man hier die auf dem Internetportal *islamfatwa.de* zur Verfügung gestellten Fatwas dem traditionalistischen bzw. dem heute sog. salafistischen Spektrum zuordnen. Die Frage, um welche Gruppe es sich innerhalb des Salafismus handelt und ob die Inhalte dieser Site im Unterschied zu anderen, im Allgemeinen als moderat einzustufenden, Fatwa-Diensten rezipiert werden, steht im Mittelpunkt des folgenden Abschnitts.

V. *islamfatwa.de* – Einordnung in den Salafismus

Der Terminus „Salafismus“ geht auf das arabische Wort *salaf* zurück, was so viel wie „Altvorderer“ oder „Vorgänger“ bedeutet. Gemeint sind in diesem Zusammenhang *as-salaf aṣ-ṣāliḥ* („rechtschaffenen Altvorderen“) der ersten drei Generationen islamischer Zeitrechnung, etwa zwischen dem sechsten und dem neunten Jahrhundert n. Chr.⁹⁴ Sie haben bei Vertretern

⁹⁰ Vgl. für einen Überblick SULTĀN ṢALĀH AD-DĪN, *al-Iqāma fī ḡair dār al-islām baina l-nāfin wa-l-muḡbitīn* (05/2007), unter: <https://saaaid.net/PowerPoint/568.pps> (letzter Aufruf 12.02.2018). Ausführlich dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 18, z. B. 232 ff., 238 ff.; SCHWEIZER URSI, *Muslime in Europa: Staatsbürgerschaft und Islam in einer liberalen und säkularen Demokratie*, Berlin 2008.

⁹¹ Vgl. ausführlich dazu EL-WERENY, *supra* Fn. 18, z. B. 241 ff.

⁹² Vgl. mehr dazu <https://www.al-qaradawi.net/node/4985> (letzter Aufruf 28.04.18); SCHWEIZER, *supra* Fn. 90, 40; EL-WERENY, *supra* Fn. 18, z. B. 185 ff.

⁹³ Koran 17:34. In Sure 16 Vers 91 heißt es ähnlich: „Und erfüllt die Verpflichtung gegen Gott, wenn ihr eine (solche einmal) eingegangen habt, und brecht nicht die Eide, nachdem ihr sie (in aller Form) bekräftigt habt! Ihr habt ja Gott zum Garanten gegen euch gemacht. Gott weiß, was ihr tut.“ Zitiert in AL-QARADĀWĪ, *Min hady al-islām: Fatāwā mu'āṣira*, Kuwait 2003, Bd. 3, 642; EL-WERENY, *supra* Fn. 18, 241 ff.

⁹⁴ Nach Nedza besteht kein Konsens darüber, welche Zeitspanne genau diese drei Generationen umfasst. Vgl. dazu NEDZA JUSTYNA, „Salafismus“ – Überlegungen zur Schärfung einer Analyse-kategorie, in: Said/Fouad (Hrsg.), *supra* Fn. 51, 80-106, hier 97 f. Zur klaren Differenzierung zwischen dem oben dargestellten Salafismus und der „modernen“ Salafiyya, vertreten von Muḥammad 'Abdu (gest. 1905) und Muḥammad Rašīd Riḍā (gest. 1935) siehe ebd., 85 f.; EL-WERENY MAHMUD, *Salafiyya, Salafismus und Islamismus: Verhältnisbestimmung und Ideologiemerkmale*, Demokratie-Dialog, Jg. 1 (2017), 32-40.

dieses Fatwa-Portals sowie auch bei vielen anderen Muslimen einen hohen Stellenwert, da ihr Handeln und Islamverständnis aufgrund ihrer Nähe zu dem Propheten (gest. 632) und dessen Nachfolger als Idealzustand für die harmonische Einheit der Muslime, für religiöse Kompetenz und für Frömmigkeit angesehen wird.⁹⁵ Der Begriff Salafismus findet seit einigen Jahren sowohl im medialen als auch im wissenschaftlichen Diskurs zunehmend Verbreitung. Dabei handelt es sich um eine konservative Ideologie, deren Anhänger auf die Errichtung bzw. Wiedererrichtung einer an der Scharia orientierten Gesellschafts- und Staatsordnung nach dem Vorbild der ersten drei Generationen der Muslime abzielen.⁹⁶

Der zeitgenössische Salafismus ist laut Steinberg von der im 18. Jahrhundert auf der Arabischen Halbinsel entstandene Wahhabiyya-Bewegung maßgeblich beeinflusst worden,⁹⁷ wobei es über die islamische Geschichte hinweg immer wieder Persönlichkeiten und Bewegungen gab, die diese Strömung geprägt haben.⁹⁸ Das wahhabitische Islamverständnis wurde von zeitgenössischen salafistischen Gelehrten und Autoritäten Saudi-Arabiens in unterschiedlicher Ausprägung übernommen. Zahlreiche Gelehrte wie Ibn Bāz und al-Uthaimīn orientieren sich an den Lehren der Wahhabiyya. Theologisch richten sich Anhänger der Wahhabiyya, als auch des Salafismus, in erster Linie nach den Lehren des Korans, der Sunna und der Lebensweise der frommen Altvorden. Sie lehnen die blinde Übernahme tradierter Lehrmeinungen früherer Gelehrter ab und wenden sich den Quellentexten zu. Mit dieser Herangehensweise streben sie selbstständige Normenfindung an, um ihre Überzeugungen allein auf der Grundlage der autoritativen Texte zu begründen, die allerdings aufgrund ihrer buchstabengetreuen Auslegung der Lebensrealität weitgehend fremd ausfallen.⁹⁹ Folgerichtig wird die Wahhabiyya-Bewegung als „die wohl größte Antriebsfeder für den gegenwärtigen Salafismus“ erachtet.¹⁰⁰

Innerhalb des salafistischen Spektrums gibt es unterschiedliche Strömungen, wobei die Übergänge fließend sind. Daher herrscht Meinungsverschiedenheit über eine systematische Aufteilung.¹⁰¹ Die weitgehend verbreitete Klassifizierung geht auf Wiktorowicz zurück. Er unterscheidet zwischen drei Hauptgruppen, auf die die anvisierte Einordnung der *islamfatwa.de* erfolgen soll: Erstens die salafistischen Dschihadisten, zweitens die politischen Salafisten und drittens die Puristen.¹⁰² (1) Dschihadisten sehen in der Gewaltanwendung ein

⁹⁵ Vgl. CEYLAN RAUF/KIEFER MICHAEL, Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention, Wiesbaden 2013, 77 ff.; KOZALI ABDURRAHIM, Zur Bedeutung von salaf und „Salafismus“, in: Ceylan Rauf/Jokisch Benjamin (Hrsg.), Salafismus in Deutschland. Entstehung, Radikalisierung und Prävention, Frankfurt a. M. 2014, 37-47.

⁹⁶ Vgl. statt vieler SAID BEHNAM T/FOUAD HAZIM, Einleitung, in: Said/Fouad (Hrsg.), *supra* Fn. 51, 23 ff.

⁹⁷ Vgl. CEYLAN/KIEFER, *supra* Fn. 95, 79; und mehr dazu bei STEINBERG GUIDO, Religion und Staat in Saudi-Arabien – Die wahhabitischen Gelehrten 1902–1953, Würzburg 2002, 28; GHARAIBEH MOHAMMAD, Zum Verhältnis von Wahhabiten und Salafisten, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung, Bielefeld 2014, 117-125.

⁹⁸ Zu nennen sind hier neben Aḥmad Ibn Ḥanbal (gest. 855) insbesondere die Gelehrten Ibn Ḥazm (gest. 1064) und Ibn Taimiyya (gest. 1328). Für Näheres dazu KOZALI, *supra* Fn. 95, 41; JOKISCH BENJAMIN, „Salafistische“ Strömungen im vormodernen Islam, in: Ceylan/Jokisch (Hrsg.), *supra* Fn. 95, 15-37.

⁹⁹ Vgl. STEINBERG GUIDO, Wer sind die Salafisten? Zum Umgang mit einer schnell wachsenden und sich politisierenden Bewegung, in: SWP-Aktuell 28. Mai 2012, URL: https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A28_sbg.pdf (letzter Aufruf 07.05.2018), S. 5. Ausführlich zu Ibn ‘Abd al-Wahhāb Person siehe HASHMI SOHAIL H., Muhammad Ibn ‘Abd al-Wahhab (1703-1792), in: Martin Richard C. (Hrsg.), Encyclopaedia of Islam and the Muslim World, New York 2004, Vol. 1, 6.

¹⁰⁰ Vgl. SAID/FOUAD, *supra* Fn. 96, 30.

¹⁰¹ Vgl. ausführlich dazu WIEDL NINA, Geschichte des Salafismus in Deutschland, in: Said/Fouad, *supra* Fn. 51, 411-442, hier 413 ff.

¹⁰² Vgl. WIKTOROWICZ QUINTAN, Anatomy of the Salafi Movement, in: Studies in Conflict & Terrorism, Vol. 29 (2006), Iss. 3, 207-239, hier 208, und ähnlich bei CEYLAN/KIEFER, *supra* Fn. 95, 82 ff.

legitimes Mittel, um den vermeintlich reinen Islam zu verteidigen und ihre Vision eines islamischen Staates umzusetzen. Sie lehnen sowohl Missionsarbeit als auch politische Aktivitäten als Strategie für die Wiedererrichtung eines islamischen Gemeinwesens ab und erachten den Dschihad als den einzigen Weg zu dem ihnen vorschwebenden Staatswesen. Ihre Ideologie basiert in erster Linie auf dem ewigen Kampf zwischen dem Glauben an den *einen* Gott, *tauḥīd*, und sündhafter Götzendienerei, dem *širk*.¹⁰³ Auch wenn *islamfatwa.de* viele Andersdenkende, Muslime wie etwa die Schiiten und Nichtmuslime diskreditiert und für ungläubig erklärt, distanziert sie sich eindeutig von dschihadistischen Salafisten und spricht sich gegen Gewalt im Namen des Islam aus. Nicht nur in ihrer Selbstdarstellung positioniert sich die Site eindeutig gegen die Anwendung von Gewalt, sondern sie widmet dem Thema Extremismus und Terrorismus vielmehr eine eigene Website *Islam gegen Extremismus.de*, welche vom gleichen Betreiber der *islamfatwa.de* betrieben wird und auf Deutsch und Englisch abrufbar ist. In zahlreichen Beiträgen verurteilt die Homepage jede Form von Gewalt und distanziert sich von allen in der Neuzeit verübten Terrorakten.¹⁰⁴ Dementsprechend ist *islamfatwa.de*, zumindest in Anbetracht ihrer theoretischen Abhandlungen zur Gewalt, dem dschihadistischen Salafismus nicht zuzuordnen.

(2) Anders als die Dschihadisten beteiligen sich die politischen Salafisten aktiv am politischen Leben. Ihre Vorstellung von einem schariakonformen Gesellschafts- und Staatssystem wollen sie, im Gegensatz zu der obigen Gruppe, nicht im Wege der Gewalt, sondern auf friedlich-parlamentarische oder auch außerparlamentarische Art und Weise verwirklichen.¹⁰⁵ Durch Partizipation an Wahlen, Bildungsarbeit, medienwirksamen Auftritten und sozialen Initiativen bieten sie sich als Interessenvertreter und „Verteidiger“ der Muslime gegenüber der Mehrheitsgesellschaft an und infiltrieren auf diese Weise das politische System. Der politische Salafismus wurde vor allem von der Muslimbruderschaft beeinflusst und wird oft dem Islamismus zugeordnet.¹⁰⁶ Die *islamfatwa.de* distanziert sich von der Muslimbruderschaft mit der Begründung, dass ihre Mission „[...] keine aufrechte und rechtschaffende Da’wah ist, welche die [muslimische] Gemeinde verbessert. Wahrlich, ihre Da’wah ist politisch, nicht religiös.“¹⁰⁷ Die Website erachtet den Islam zwar als Religion und Staat, will dies aber nicht durch aktive Partizipation am politischen Leben umsetzen, vielmehr durch religiöse Schulungsveranstaltungen und umfangreiche öffentlichkeitswirksame missionarische Medienkampagnen. Das hat jedoch nicht zu bedeuteten, dass sie in überhaupt keiner Nähe zur Politik stehen möchte. Vielmehr wird zu einigen Fragen politischer Natur Stellung genommen, deren Inhalte Sympathie zu islamischen Regierungen aufweisen. So wird beispielsweise davon abgeraten, gegen Staatsführer zu rebellieren, „solange sie Muslime sind [...]“.¹⁰⁸ Demnach kann dieses Fatwa-Portal nicht an erster Stelle dem politischen, sondern eher dem im Folgenden darzustellenden puristischen Salafismus zugerechnet werden, wenngleich die Übergänge zwischen den beiden als fließend zu betrachten sind. Denn Fatwas greifen im

¹⁰³ Vgl. weiterführend dazu u.a. CEYLAN/KIEFER, *supra* Fn. 95, 86 f.; SUKHNI ELHAKAM, Das gezielte Töten von Zivilisten und Nichtkombattanten im salafitisch-ghihadistischen Diskurs, in: Ceylan /Jokisch, *supra* Fn. 95, 129-153. Zum dschihadistischen Salafismus in Deutschland siehe BAEHR DIRK, Dschihadistischer Salafismus in Deutschland, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), *Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung*, Bielefeld 2014, 231-251.

¹⁰⁴ Vgl. <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah> und <https://islamgegenextremismus.de> (letzter Aufruf 08.05.2018).

¹⁰⁵ Vgl. weiterführend dazu FARSHID, *supra* Fn. 51, S. 165.

¹⁰⁶ Vgl. STEINBERG, *supra* Fn. 99, S. 3 f.

¹⁰⁷ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>, Punkt 15 (letzter Aufruf 08.05.2018).

¹⁰⁸ <https://islamfatwa.de/ueber-uns/521-einblicke-in-unsere-aqidah-und-da-wah>, Punkt 13 (letzter Aufruf 08.05.2018).

Gründe in alle Bereiche des Lebens ein und können auch politisch instrumentalisiert werden.¹⁰⁹ Dass die Site kaum politikbezogene Fragen behandelt, bestätigt die Annahme, dass es sich hierbei vorwiegend um den puristischen Salafismus handelt.

(3) Die Ideologie der Puristen weist zahlreiche Schnittpunkte mit der von der Website *islamfatwa.de* aus. Die Puristen haben zwar das gleiche Ziel wie die politischen und dschihadistischen Salafisten, wollen dies aber friedlich durch persönliche Frömmigkeit und individuell-frommes Handeln verwirklichen. Im Gegensatz zu den oben angeführten Gruppen lehnen Vertreter dieser Richtung aktive politische Partizipation und die Bildung von Parteien sowie die Gewaltanwendung ab. Sie sehen, dass sie das angestrebte islamische Gemeinwesen nur sukzessiv etablieren könne, und zwar wenn sich die Individuen, Familien und Gruppen gottgefällig verhalten. Um dieses langfristige Ziel zu erreichen, richten sie ihr Augenmerk insbesondere auf die Missionsarbeit, Erziehung und die religiöse Bildung.¹¹⁰ Ihre ideologischen Grundlagen stammen vor allem von als Vordenkern des zeitgenössischen Salafismus angesehenen Gelehrten wie etwa Ibn Taimiyya, Ibn al-Qaiyim und Muḥammad b. ‘Abd al-Wahhāb und Naṣir al-Dīn al-Albānī¹¹¹ – Namen, deren Ansichten auf *islamfatwa.de* Beachtung finden.¹¹²

Im Vergleich zum Islamismus, mit dem der Begriff Salafismus häufig gleichgesetzt wird, ist letzterer eine Strömung innerhalb des sunnitischen Islam, dessen Anhänger eine Rückbesinnung auf die Frühzeit des Islam anstreben und sich in der Lebens- und Religionspraxis an den Traditionen der ersten drei Generationen orientieren. Islamismus ist hingegen eine im sunnitischen wie schiitischen Islam vertretene Ideologie politischer Natur die, ähnlich wie beim Salafismus, auf die Wiedererrichtung eines islamischen Gemeinwesens abzielt, aber nicht unbedingt nach dem Vorbild der ersten drei Generationen. Vielmehr wollen Vertreter des Islamismus den Islam und die Moderne versöhnen und sind infolgedessen bemüht, die Quellentexte des Islam zeitgemäß auszulegen, wie am Beispiel al-Qaraḍāwī Theorien gezeigt, der der Muslimbrüderschaft zugerechnet wird. Die Muslimbrüderschaft Ägyptens gilt als Mutterbewegung und als organisatorische Wurzel des Islamismus, wenngleich sein ideologischer Ursprung in erster Linie auf die Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts in der Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus zurückgeführt wird. Ähnlich wie der Salafismus umfasst der Islamismus sowohl friedlich-politisch wirkende Gruppen als auch gewaltgeneigte bis terroristische Gruppen. Im Unterschied zu anderen salafistischen Gruppierungen ist der Islamismus in toto politisch ausgerichtet und stellt eine besondere Lesart des Islam als politisches Programm dar.¹¹³

Was die Rezeption der *islamfatwa.de* angeht, liegt sie laut *Alexa Traffic Rank* im globalen Ranking auf Position 467,415.¹¹⁴ Sie schneidet somit zwar schlechter ab als die Website von al-

¹⁰⁹ Für Näheres dazu siehe z. B. ARMBORST ANDREAS/ATTIA ASHRAF, Die Politisierung des Salafismus, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), *Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung*, Bielefeld 2014, 217-231.

¹¹⁰ Vgl. STEINBERG GUIDO, Saudi-Arabien: Der Salafismus in seinem Mutterland, in: Said/Fouad, *supra* Fn. 51, 265-297; WAGEMAKERS, *supra* Fn. 79, 58 ff.

¹¹¹ Vgl. für Näheres dazu KRAWIETZ BIRGIT, Ibn Taymiyya, Vater des islamischen Fundamentalismus? Zur westlichen Rezeption eines mittelalterlichen Schariatsgelehrten, dies., *Open Source Salafiyya Zugriff auf die islamische Frühzeit durch Ibn Qayyim al-Dschauziyya*, in: Schneiders Thorsten Gerald (Hrsg.), *Salafismus in Deutschland Ursprünge und Gefahren einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung*, Bielefeld 2014, 67-103.

¹¹² Vgl. <https://islamfatwa.de/gelehrte> (letzter Aufruf 10.05.2018).

¹¹³ Vgl. EL-WERENY, *supra* Fn. 94, 36 ff.; HEINE PETER, Islamismus – Ein ideologiegeschichtlicher Überblick, in: *Islamismus. Bundesministerium des Innern* (Hrsg.), (ohne Jahrgang), 5–20.

¹¹⁴ Vgl. <https://www.alexa.com/siteinfo/islamfatwa.de> (letzter Aufruf 19.06.2018).

Qaraḏāwī (auf Position 240,881) und von Šahrūr (auf Position 249,154), die dort übersetzten Fatwas finden aber vergleichsweise größere Polarität weltweit. Dies ist an dem Ranking der salafistischen Website *islamQA* zu sehen, deren Fatwas mit den der auf *islamfatwa.de* publizierten identisch und zugleich in 16 Sprachen zugänglich sind; sie steht im globalen Ranking auf Platz 5,850 und gilt somit als eines der meistbesuchten Fatwa-Foren. Auch das *Ständige Komitee für Rechtsfragen*, dessen Angebote in neun Sprachen online zur Verfügung stehen und von dem zahlreiche Fatwas auf dem Portal *islamfatwa.de* übersetzt vorliegen, schneidet mit 68,352 eindeutig besser ab als die Sites von al-Qaraḏāwī und Šahrūr.¹¹⁵ Dies gilt auch für die Website von Ibn Bāz mit dem globalen Rank 22,348.¹¹⁶ In Deutschland steht das Portal *islamfatwa.de* auf dem Rang 29,215, wobei 76.3% der Nutzer aus Deutschland und der Rest aus Österreich stammen.¹¹⁷ Verglichen mit anderen deutschsprachigen Fatwa-Portalen wie *fatwazentrum.de* (auf Position 517,130)¹¹⁸ darf man annehmen, dass *islamfatwa.de* die meistbesuchte Fatwa-Site im deutschsprachigen Raum ist. Die Frage, welcher Altersgruppe die Besucher der Website angehören, kann aufgrund mangelnder Datenlage nicht beantwortet werden. Aus verschiedenen Studien zum Internet ist jedoch bekannt, dass das Internet vor allem junge Leute nutzen.¹¹⁹

VI. Zusammenfassung

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags stand die Darstellung und Analyse des deutschsprachigen Fatwa-Portals *islamfatwa.de*. Dabei wurden die dort als Muftis fungierenden Akteure, ihre gesellschaftliche und politische Weltanschauung sowie ihre rechtsmethodischen Grundlagen der Erstellung von Fatwas herausgearbeitet. Um ihre Ansichten und verfolgte Agenda einordnen zu können, wurde zunächst die islamrechtliche Diskussion um die Relevanz und Modifizierbarkeit von Fatwas angeführt. Drei unterschiedliche Positionen lassen sich in diesem Zusammenhang nachzeichnen, die sich in der virtuellen Welt widerspiegeln: Während die eine alle überkommenen Normen und Fatwas, bis auf die dogmatischen, ethischen und rituellen Bestimmungen der Scharia, für kontextbedingt veränderbar betrachtet, die andere, die sog. *wasafīya*, dazu das Familien-, Erb- und Strafrecht hinzuzieht, vertritt die dritte eine konservative, dem salafistischen Denkmuster zuzurechnende Haltung: Sie machte sich für eine buchstabengetreue Lesart stark und sieht die Veränderbarkeit jedweder Fatwas nur dann ein, wenn dafür textuelle Grundlagen aus dem Koran oder der Sunna vorliegen.

Aus der Darstellung und Analyse ausgewählter Fatwas der Website *islamfatwa.de* ging hervor, dass sie dem salafistischen Spektrum zuzurechnen ist, was an Profilen und Rechtsansichten der dort als Muftis agierenden Gelehrten wie etwa Ibn Bāz, al-ʿUṭaimīn und al-Fawzān zu erkennen ist. Dieses Fatwa-Portal tritt für ein wortwörtliches Verständnis des Koran und der Sunna ein, nimmt darüber hinaus die Lebensweise der Altvorderen als Vorbild hinzu und lässt keine hermeneutischen Interpretationen zu. Das Portal propagiert ein starres Abbild aus der Frühzeit des Islam, das sich ausschließlich auf Aussagen des Korans, der Sunna und Lebensweise erster Muslime stützt. Diese werden als eindeutige, umfassende und

¹¹⁵ Vgl. <https://www.alexacom/siteinfo/alifita.net> und <http://www.alifita.net/default.aspx?language=de> (letzter Aufruf 07.05.2018).

¹¹⁶ Vgl. <https://www.alexacom/siteinfo/binbaz.org.sa> (letzter Aufruf 08.05.2018).

¹¹⁷ Vgl. <https://www.alexacom/siteinfo/islamfatwa.de> (letzter Aufruf 19.06.2018).

¹¹⁸ Vgl. Vgl. <https://www.alexacom/siteinfo/islamfatwa.de>; ausführlich zu *fatwazentrum.de* siehe <http://fatwazentrum.de/> (letzter Aufruf 23.05.2018).

¹¹⁹ Vgl. z. B. BUNT GARY, *Islam in the Digital Age: E-Jihad, Online Fatwas and Cyber Islamic Environments*, London 2003.

ausreichende Grundlagen erachtet, nach denen zeitgenössische Muslime ihr Leben jenseits zeitlicher und örtlicher Gegebenheiten auszurichten hätten. Folgerichtig wird in den auf der Website zur Verfügung gestellten Fatwas fast ausschließlich mit religiösen Texten argumentiert. Der Grundsatz, nach dem Fatwas nach Zeit- und Ortsumständen ausgesprochen bzw. modifiziert werden sollten, findet keine Beachtung. Religiöse oder kulturelle Veränderungen im Leben werden als „unislamische Neuerung“ (*bid'a*) verurteilt.¹²⁰ Im Gegensatz zu diesem auf *islamfatwa.de* präsentierten Bild des Islam sind andere Websites, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung angesprochen wurden, indessen bemüht, die Quellentexte des Islam auf unterschiedliche Art und Weise kontextbedingt zu verstehen und zeitgemäß auszulegen.

Anhand der angeführten Fallbeispiele zur Geschlechterrolle und zur Haltung der Website zur Demokratie und Politik wurde ihre traditionell-salafistische Weltanschauung deutlicher. Der Frau stehe nur die Rolle zu, die der Koran, die Sunna und tradierte Fatwas früherer Gelehrter des 7. bzw. 8. Jahrhunderts vorsehen. In der Konsequenz ergibt sich Ungleichheit zwischen Mann und Frau, Abschottung und womöglich Unterdrückung der Frau. In Politikfragen wird die vermeintlich allumfassende Scharia einzig und allein als Verfassungs- und Gesetzgeber angesehen. Als holistisches Gebilde solle sie die Gesellschafts- und Staatsordnung regeln. Ausgehend davon wird den Muslimen auferlegt, sich von – aus der Sicht der Website schariawidrigen – Staatssystemen loszusagen. Dies spiegelt sich auch in einigen Fatwas für Muslime im Westen wider, wie etwa zur Einstellung gegenüber dem Staat, den nichtmuslimischen Mitbürgern und der Einbürgerungsfrage. In einschlägigen Fatwas vermittelt *islamfatwa.de* eine den Grundprinzipien der freiheitlichen Demokratie widersprechende Ideologie, die der Integration von Muslimen in mehrheitlich nichtislamischen Gesellschaften gefährden bzw. hindern könnte.

Auf Grundlage der vorangegangenen Analyse und gestützt auf die mittlerweile in der Wissenschaft etablierte Einteilung des Salafismus konnte dieses Fatwa-Portal vornehmlich dem puristischen Salafismus zugeordnet werden, wenngleich die Übergänge zum politischen Strang fließend bleiben. Immerhin kann man keine strengen Grenzen zwischen den drei Gruppen ziehen. Bezüglich der Gewaltanwendung konnte auf der Website kein unmittelbarer Aufruf zum bewaffneten Dschihad festgestellt werden. Sie distanziert sich eindeutig von Gewalt und setzt sich für eine schariakonforme Gesellschaftsordnung ein, die friedlich mittels der Missionierung, Bildung und karitativen Tätigkeiten anvisiert wird. Ihre Position steht soweit in erster Linie in Übereinstimmung mit der Ideologie des puristischen Salafismus.

¹²⁰ Siehe für Beispiele <https://islamfatwa.de/suche?query=bida> (letzter Aufruf 08.05.2018).